

vativen Partei stellte sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß noch nicht einmal die Konstruktion dieser neuen Kreuzerfortetten festgestellt ist, trotzdem war im Stat schon die zweite Bauart verlangt. Der jetzige Staatssekretär des Marineamts, Hollmann, hat beim Eintritt in sein Amt die von seinem Vorgänger vorbereiteten Pläne für Kreuzerfortetten für nicht zweckmäßig erkannt und deshalb eine Umarbeitung dieser Pläne angeordnet. Einstimmig lehnte nunmehr die Kommission mit Zustimmung des Staatssekretärs die zweiten Raten à 11/2 Millionen Mk. ab. Zur Vermeidung gegen die Wiederkehr solcher überraschenden Entdeckungen während der parlamentarischen Beratungen verlangte Abg. Richter, daß das Marineamt jetzt und künftig mannsgefordert bei der Forderung neuer Raten über die Fortschritte des Baues bei jenen Schiffen Auskunft gebe, für welchen früher bereits Summen bewilligt sind. Herr Hollmann sagte dies zu.

Der Staatssekretär der Marine hielt noch eine längere Rede über den Plan der zukünftigen Entwicklung unserer Flotte, woraus zur allgemeinen Ueberraschung hervorging, daß das schließliche Ziel eine Angriffs-Schlachtflotte ist, deren Aufgabe (also nicht bloß zur Verteidigung, sondern zum Angriff geeignet) der Staatssekretär im Falle eines Krieges unter Angabe der Stärke der Flotten in anderen Staaten näher schilderte.

Die gestrige telegraphische Mittheilung über die Auftheilung der Reichsanleihe ergänzen wir heute folgendermaßen: Seitens der Reichsbank ist am Mittwoch den Zeichnungsstellen für die Reichsanleihe Nachricht über die den einzelnen Stellen zugetheilten Beträge und die bei der Zuteilung an die Zeichner zu befolgenden Grundzüge zugegangen. Jede Zeichnerstelle hat denjenigen Betrag erhalten, welcher im Verhältnis zwischen den im Ganzen gezeichneten 9288 162 700 Mk. zu dem aufgelegten Betrage von 200 000 000 Mk. auf die bei ihr gezeichnete Summe entfällt. Die Untertheilung soll in der Weise stattfinden, daß die Einzelbeträge nach Verhältnis des danach zugetheilten Betrages zu kürzen, jedem Zeichner jedoch mindestens 200 Mk. zu überweisen sind. Eine Ausnahme von dieser vorzugsweisen Berücksichtigung kleiner Zeichner findet dann statt, wenn die Ueberzeugung besteht, daß eine Person, sei es unter demselben Namen, sei es durch verschiedene vorgeschobene Personen ihre größere Zeichnung in verschiedene kleinere Zeichnungen zerlegt hat, um eine stärkere Zuteilung zu erlangen. Der Ueberrest soll, soweit sie nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden bzw. der Zeichnungsstelle überwiesenen Abschnitte ausführbar ist, nach gleichem Prozentsatze verteilt werden. Die preussische Regierung konnte in der Bevorzugung der kleinen Zeichner weiter (bis zur Zuteilung von 500 Mk.) gehen, weil die von ihr aufgelegten 250 Millionen nur etwa 30fach gezeichnet worden sind. Die aufgelegten 200 Millionen Reichsanleihe dagegen sind mehr als 46fach gezeichnet.

Berlin, 25. Februar.

— Graf Rankau, bisher Gesandter in München, ist von dem dortigen Gesandtschaftsposten abberufen worden. An seine Stelle tritt der preussische Gesandte am württembergischen Hofe, Graf zu Eulenburg, und des letzteren Posten erhält der Gesandte am niederländischen Hofe, Freiherr von Saurma-Jelisch. Graf Rankau rückt in den Posten des letzteren im Haag (Holland) ein.

Den Posten eines Gesandten im Haag hat bekanntlich früher auch Graf Herbert Bismarck einmal bekleidet. Die Besoldung für denselben ist um 2000 Mark geringer als die Besoldung des Gesandtschaftspostens in München (45 000 Mark). Offenbar hängt die Abberufung des Grafen Rankau zusammen — so meint Eugen Richter in der „Freis. Ztg.“ — mit der Haltung seines Schwiegervaters, des Fürsten Bismarck, welcher sich auch der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ zur Darlegung seiner Ansichten bedient über die Politik des „neuen Kurjes“.

— Der Eintritt des Dr. Karl Peters in den Reichsdienst ist voll geschickert.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt einen „offiziösen“ Artikel, welcher darlegt, in welchem außerordentlichen Umfange neuerlich in Deutschland die Eisenbahnverbindungen im Interesse des Aufmarsches bei einer Mobilmachung an der Ost- und Westgrenze vermehrt worden sind. Im Westen befinden sich im ganzen längs der deutschen Grenze 19 Eisenbahnübergänge über den Rhein, und 16 Bahnen stellen ihre von Osten nach Westen laufenden Doppelwege den Truppen zur Verfügung.

— Der rumänische Eisenbahnminister hat Herrn Dr. Eduard Engel den Plan des neuen schon am 1. Juni für die rumänischen Staatsbahnen einzuführenden Bonentaris zur Begutachtung überandt.

— Sämmtliche Telephonbeamte Berlins mit Ausnahme der jetzigen Aufsichtsbearbeiter und 110 der ältesten Angestellten, welche als „Reserve-Aufsichtsbearbeiter“ bleiben, sind angewiesen, sich im Telegraphen- und Postwesen auszubilden und werden dieselben zum Januar 1892 zum Assistenten-Examen in diesen Fächern zugelassen, um dann in einem derartigen Dienste angestellt zu werden. Von dem 1. Januar nächsten Jahres ab werden dann auf den Telephon-Ämtern nur noch weibliche Angestellte beschäftigt.

— Das von Professor Liebreich entdeckte und bereits erwähnte Heilmittel besteht darin, daß systematisch kautharidinreiches Kalk unter das Hautgewebe eingespritzt wird. Es scheint, daß das Mittel nicht nur bei der Tuberkulose, sondern auch bei anderen Infektionskrankheiten in richtiger Weise benutzt, einen heilenden Einfluß ausübt. Eine große Reihe sorgfältiger Beobachtungen wird freilich noch erforderlich sein, um dem Mittel, dessen Wirksamkeit außer Zweifel steht, die richtige Stellung im Arzneischatze anzuweisen.

— Prof. Robert Koch wird zu Ostern wieder in Berlin erwartet.

— Gegenüber der Meldung der Londoner Times und einiger französischer Blätter, der deutsche Reichsangehörige Radday habe in Zanzibar ein Sualimädchen ermordet, bemerkt jetzt der Reichs-Anzeiger, eine derartige Beschuldigung sei allerdings vom Sultan und von der aufgeregten Bevölkerung Zanzibars gegen Radday erhoben, das Ergebnis der amtlichen Erhebungen habe jedoch keinen Anlaß zu einem Strafverfahren gegen Radday ergeben.

— England. Bei der gerichtlichen Ausweisung von streikenden Kohlengrubenarbeitern der Grube Silksworth (bei Durham) aus den von dem Grubenbesitzer Marquis Londonderry erbauten Arbeiterwohnungen kam es zu ernstlichen Unruhen. Auf die Polizeimannschaften, welche mit Stöcken gegen die Ruhestörer einschritten, wurden Steine geschleudert. Mehrere Personen wurden dabei erheblich verwundet.

In Hinter-Indien haben dieser Tage die Engländer ein Gefecht gegen Eingeborene geliefert. Die Ortschaft Buntho in Ober-Barma, dessen eingeborener Häuptling sich seit längerer Zeit im Aufstande gegen die Engländer befindet, ist von einer englischen Truppenabteilung unter dem Befehle des Kapitän Hutchinson besetzt worden. Letzterer hatte einen fünfständigen Kampf mit den Indiern, welche eine starke Stellung inne hatten. Die Verluste der Engländer betragen etwa 50 Tode, auf Seiten der Indier wurden drei Europäer getödtet und zehn verwundet; auch Hutchinson wurde schwer verwundet.

Frankreich. In der französischen Kammer herrschte letzten Dienstag große Aufregung. Die Patriotenliga hatte Sonnabend am Fuße des Denkmals Regnaults, eines während der Belagerung gefallenen jungen Malers, einen Kranz mit der Inschrift: „Es lebe Frankreich!“ und dem Lösungsworte des Bundes niedergelegt. Das Regnault-Denkmal steht aber in der staatlichen Schule der schönen Künste und auf höheren Befehl wurde der Kranz entfernt. Deroulede geriet in patriotische Wuth, als er dies erfuhr, und kündigte eine Kampfanfrage an die Regierung an, in welcher er auch von dem Besuche der Kaiserin Friedrich sprechen wollte. Der Ministerpräsident Freycinet, besorgt wegen der Folgen, welche das Auftreten eines so taktlosen Abgeordneten wie Deroulede haben könnte, brachte ihn von seiner Absicht durch das Versprechen ab, einen neuen Kranz auf das Regnault-Denkmal legen zu lassen. Bezeichnend für die Geistesverfassung der Kammer ist, daß fast alle Abgeordneten zur Geldsammlung für den Ankauf eines neuen Kranzes beisteuerten. So ist denn auch an dem Grabmale Regnaults wieder ein Kranz niedergelegt worden, womit der durch die polizeiliche Entfernung des ersten Kranzes hervorgerufene Zwischenfall erledigt ist.

Der Druck, der von allen Seiten auf die französischen Maler geübt wird, welche in Berlin ausstellen wollten, wird so heftig, daß wenige den sittlichen Muth haben werden, ihm zu widerstehen. Für Donnerstag ist eine Versammlung der Künstler einberufen, welche in der Ausstellungs-Angelegenheit bindende Beschlüsse fassen soll.

— Fast sämtliche Arbeiter der großen Hyoner Glasfabriken sind in den angefügten Streik eingetreten, da die vor 14 Tagen von ihnen geforderte Lohnerhöhung nicht zugestanden worden ist.

Rußland. Eine bemerkenswerthe russisch-französische Annäherung hat am Dienstag stattgefunden im Palais der Großfürstin Katharina zu Petersburg in Form einer Festigung der geographischen Gesellschaft. Der Reisende Bouvalot las einen Bericht über seine in den Jahren 1889 und 1890 mit dem Prinzen Heinrich von Orleans unternommene Bereisung Tibets vor und betonte, daß eine Verbindung zwischen den französischen und russischen Besitzungen in Asien über Tibet möglich sei, ohne daß ein solches oder ähnliches Gebiet berührt werden müßte. Die Großfürstin Katharina und Prinz Heinrich von Orleans wohnten der Sitzung bei.

Mehrere Mitglieder des finnländischen Senats haben um ihre Entlassung nachgesucht, weil der Generalgouverneur Graf Heyden, unter Verletzung der Verfassung den Willen des Zaren für die einzige Richtschnur erklärend, in mehreren Angelegenheiten vom Senat forderte, daß er sich den Wünschen der russischen Regierung widerspruchslos unterordne. Der Vorgang verursacht großes Aufsehen in Finnland.

Südamerika. Nun ist auch der große chilenische Hafenort Zouique von der aufständischen chilenischen Flotte genommen worden.

Die brasilianische Verfassung ist nunmehr verkündet worden. Derselbe bestätigt den bundesmäßigen Charakter der Republik Brasiliens.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Februar 1891.

— Die Eisbrechdampfer haben ihre Arbeiten auf der Weichsel bei Kurzbrack wieder aufgenommen. Bei Schullik sind im ganzen 11 650 Meter und bei Jordan 7 000 Meter Eisbrechungen gezeichnet worden. — Hier in Graudenz ist das Eis am Ufer so mächtig geworden, daß heute der Verkehr für Fuhrwerke eingestellt werden mußte.

— Die Wahlmänner-Versammlung, welche am 24. Februar in Dt. Eylau stattgefunden hat, hat die Kandidatur des Herrn Landrath Conrad Graudenz angenommen. Dem Vernehmen nach wird die Erstwahl in der zweiten Hälfte des Monats März stattfinden.

— Als konservativer Kandidat für den Reichstagswahlkreis Marienwerder-Stuhm ist, wie verlautet, Herr Landrath Wessel-Stuhm in Aussicht genommen. Herr Wessel ist bereits Abgeordneter für den gleichnamigen Landtagswahlkreis.

— Der Abgeordnete Prälat Dr. v. Stablenki feierte gestern in Berlin sein 25jähriges Priester-Jubiläum. Nachdem er in der Gedächtnisrede eine Weile gelesen hatte, zu welcher die polnischen Abgeordneten erschienen waren, wurden ihm von letzteren silberne Ehrengefäße überreicht. Nachmittags fand zu Ehren des Jubilars ein Festmahl statt, an welchem 30 Abgeordnete teilnahmen.

— Die Vermessungsbeamten der General-Kommissionen sind, wenn sie in ihrer Eigenschaft als Landmesser außerhalb ihres Wohnortes in den vor die Gerichte gehörigen Rechtsachen als Sachverständige zugezogen werden, nach einer Verfügung des Landwirtschaftsministers in Betreff ihrer Gebührenbezüge den anderen Sachverständigen gleichzustellen. Sie haben daher für jeden Kalendertag, welchen sie als geometrische Sachverständige in gerichtlichen Angelegenheiten außerhalb ihres Wohnortes in nicht weniger als zwei Kilometer Entfernung ganz oder theilweise zubringen müssen, neben den Tagesgeldern von 8 Mk. eine Feldzulage von 4,50 bzw. 6 Mk. zu beziehen.

— Am Montag den 23. März findet im Schützenhause hier selbst die Generalversammlung der I. Sektion (Ost- und Westpreußen) der Schornsteinfeger-Vereinsgenossenschaft des deutschen Reiches statt.

— Der russische Botschafter v. Arzjowski ist in Thorn nach San Francisco verkehrt. Sein Abgang wird dort bebauert, da er den Verkehr mit Rußland nach Möglichkeit zu erleichtern gesucht hat. Wie es heißt, soll die Stelle nicht wieder besetzt werden.

— Im Beisein der Kaiserin wurde am Dienstag Abend in der dichtgedrängten Matthäikirche zu Berlin die Abordnung der Schwestern Auguste Herzer (aus Graudenz) und Hedwig Saul durch den Hofprediger Frommel vollzogen. Die beiden Schwestern werden im Dienste des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien nach Neu-Guinea gehen. Der aus Mitgliedern des Vereins gebildete Frauenchor sang den Psalm: „Der Herr ist mein Hirt u. s. w.“ Hofprediger Frommel hielt die Abordnungsrede auf Grund des Apokalypsenwortes: Römer 12, Vers 12: „Seid frohlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet am Gebot.“ Die Kaiserin verabschiedete sich nach Schluß des Gottesdienstes aufs kühnste von den Schwestern und wünschte

ihnen Gottes Segen für ihren schweren Beruf. Die Damen des Vereins veranstalteten noch eine Abschiedsfeier in einem Saale der Wilhelmstraße. Die Schwestern trugen bereits ihre Uniform, graue Kleider mit dem weißen Belgoländerhut.

Schwester Auguste Herzer ist schon in Deutsch-Afrika gewesen und hat dort Emin Pascha getroffen. Beide Schwestern reisen über Amsterdamm nach Java, wo sie in Soerabaja den Neu-Guinea-Dampfer erwarten, der sie nach dem Felde ihrer Thätigkeit, nach Finschhafen bringt.

— Wegen deutschfeindlicher Gesinnung sind, wie der „Kurjer Pozn.“ mittheilt, seit den Zeiten des Kulturkampfes und dem Erlaß der Antipolengesetze in den Provinzen Polen und Westpreußen viele Schüler polnischer Nationalität von öffentlichen höheren Schulen entfernt worden, und zwar nach einer Ministerial-Befehlsung meistens mit der Bedingung, daß sie in ein anderes preussisches Gymnasium nicht aufgenommen werden dürfen. Wahrscheinlich sind solche Schüler nicht ihrer bloßen Gesinnung wegen ausgeschlossen worden, sondern weil sie, getrieben durch diese Gesinnung, sich Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen. In einem Artikel hierüber weist der „Kurjer Pozn.“ in sehr verständiger Weise darauf hin, welche Nachteile für solche Schüler und deren Eltern aus einem derartigen Verhalten erwachsen, und ermahnt die Eltern, in ihren Söhnen zwar die Liebe zum polnischen Vaterlande und zur polnischen Sprache zu pflegen, sie jedoch vor unüberlegten Aeußerungen über Deutschland, sowie davor zu warnen, sich eigenmächtig Recht zu verschaffen; falls sie in ihren nationalen Gefühlen durch rückwärtslose Perionen verletzt werden, sollten sie sich zunächst bei ihren Eltern darüber beschweren, nicht aber in der Erregung des Augenblicks sich zu unbedachten Handlungen hinreißen lassen, welche ihnen selbst den größten Nachtheil bringen können.

— Mit dem Beginn des neuen Semesters wird in der Höheren Mädchenschule eine Neuerung eintreten, die gewiß von den meisten Eltern mit Freude begrüßt werden wird. Es wird nämlich, wie das im Gymnasium zum Theil auch schon geschieht, der Nachmittagsunterricht wegfallen. Die Schuldeputation ist in Folge verschiedener Erwägungen zu diesem Beschlusse gekommen. Zunächst sparen die Schülerinnen den zweimaligen Weg in der Mittagsmorgengluth und haben den Nachmittag und Abend für sich, sodaß sie sowohl ihre Vorbereitung für den nächsten Schultag als auch private Beschäftigungen, wie Musik, Zeichnen und Vektur besser einrichten können. Täglich ist ihnen die Möglichkeit zu längerer Bewegung in freier Luft gegeben, was für Mädchen namentlich nicht zu unterschätzen ist. Ebenso wird auch eine Beschäftigung im Hauswesen eher möglich sein als bisher. Vor allem aber werden infolge der freien Nachmittage die Mädchen auf längere Zeit dem Einflusse des Elternhauses überlassen, welches doch die Hauptstätte der Erziehung des Mädchens ist und bleiben muß. Bedenken wegen Ueberanstrengung der Schülerinnen durch fünfständigen Unterricht werden leicht zerstreut, wenn zwischen die schwereren Stunden täglich eine technische Stunde gelegt wird, in welcher der Geist sich wieder sammelt. Die unterste Klasse wird demnach im Sommer von 9—12, die beiden folgenden von 8—12 oder von 9—1, die mittleren meistens von 8—1 und die oberen stets von 8—1 Uhr unterrichtet werden.

— Die vom Gesangverein für gemischten Chor (Leiter Herr Ault) gestern im Adler veranstaltete Aufführung des prächtigen Bruchstückes „Odysee“ hatte nicht nur einen großen äußerlichen Erfolg, insofern der Saal vollständig ausverkauft war, sondern sie war auch von hohem innerlichen Werthe. Raum jenats hat der Chor so schön gesungen, wie gestern. Ein genaueren Bericht folgt.

— Ein fremder Auswanderungsagent verfuhrte heute in unserer Stadt Auswanderer für Brasilien zu werben; als ein Geschäftshaber, in dessen Baden er dies gleichfalls that, zur Polizei schickte, verfuhrte der Fremde spurlos.

— Eine außerordentlich praktische Blech-Kanne für Petroleum und andere Flüssigkeiten hat Herr Lampenfabrikant Szabo Lomica Graudenz zum Patent angemeldet. Die Kanne hat einen fest angebrachten Deckel und ist durch eine auf diesem Deckel seitlich angebrachte Öffnung zu füllen. In der Mitte des Deckels ist ein Zylinder angebracht. Auf der Flüssigkeit ruht nämlich ein Schwimmer, der sich mit der eingefüllten Flüssigkeit hebt und senkt und dabei vermöge einer sinnreichen, übrigens sehr einfachen Einrichtung den Zeiger auf dem Zifferblatt des Zeigerwerks in drehende Bewegung setzt, so daß man in jedem Augenblicke ablesen kann, ob sich 1/2, 3/4, 2, 4 u. s. w. Liter Flüssigkeit in der Kanne befinden. Hausfrauen, die sich der Kanne bedienen, werden in leichtester Weise Einkauf und Verbrauch von Petroleum, Milch oder sonstigen Flüssigkeiten kontrolliren können.

— Der Referendar Semrau in Marienwerder ist zum Gerichtssekretär ernannt.

— Der Gerichtsvollzieheramtwärter, Feldwebel Boyte in Schleswig ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgericht in Tiegenhof bestellt worden.

J Briesen, 23. Februar. In voriger Woche kam ein Arbeiter des Besitzers M. in Mischelwitz beim Dreschen dadurch, daß er ausglitt, der Welle zu nahe. Derselbe erlitt seine Verletzung und bevor die Maschine zum Stehen gebracht wurde, war der Fuß bis zum Knie zermalmt. Der hinzugerufene Arzt wollte den Fuß abnehmen, der Kranke aber weigerte sich. Erst als man sah, daß der Brand zugeflogen war, brachte man ihn ins Krankenhaus. Wenige Stunden nach der Amputation verstarb er; Frau und 7 kleine Kinder stehen trauernd an seinem Grabe.

W Krum, 25. Februar. Der hiesige Gewohorenen-Verein hat in seinem abgelaufenen Geschäftsjahr 1095 Mk. Einnahmen, dagegen 1116 Mk. Ausgaben gehabt. Es wird deshalb der Beitrag erhöht werden müssen.

* Thorn, 24. Februar. Es ist in Ihrem Blatte schon erwähnt worden, daß die Gläubiger des verstorbenen Rittergutsbesizers Weinschenk, Inhabers der Bank für Landwirtschaftlich-Zurettessen, durch Hrn. G. Gehlauer auf den 10. März nach Thorn eingeladen worden sind, um über einen Accord zu verhandeln. Die Angelegenheit wird fortgesetzt auf das lebhafteste erörtert, da sehr viele Personen und bedauerlicher Weise eine große Zahl sogenannter kleinen Leute, die der Bank ihr Vertrauen geschenkt hatten, bei dem Zusammenbruch der Bank theilhaftig und mit dem Verlust ihrer Ersparnisse bedroht sind, denn nach Allem, was bis jetzt verlautet, wird den Gläubigern nur etwa ein Viertel ihrer Guthaben in Aussicht gestellt werden. Die von einem Thornener Blatt verbreitete Mittheilung, wonach Seitens der Familie des Verstorbenen die Deckung der Verluste erfolgen würde, scheint nicht begründet oder die Absicht nicht ausführbar gewesen zu sein. Die diesjährige Neujahrsfeier der Thorer Pflanzschule, welche Seitens der Stadt nebst dem Neujahrsgrüßwunsch an die kaiserliche Familie gerichtet wurde und die das besondere Lob Sr. Majestät des Kaisers erhalten hat, war von der Firma Hermann Thomas geliefert worden, was wir zur Ergänzung unserer früheren Notiz noch erwähnen wollen.

Thorn, 25. Februar. In der gestrigen Sitzung der Handels-Kammer wurde auch über die Reform der Eisenbahnfahrpreise verhandelt. Es wurde beschlossen, dem Bezirks-Eisenbahnrat die Aufhebung bezw. Umgestaltung der 4. Wagenklasse unter Absehung der geplanten Fahrpreisermäßigung zu empfehlen.

Thorn, 25. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde dem Antrag des Magistrats zugestimmt, eine Petition gegen das Volksschulgesetz an das Abgeordnetenhaus abzugeben, weil das Gesetz zwar die Kosten des Volksschulwesens im Ganzen den Gemeinden überläßt, die Verwaltung durch eine selbstgewählte Behörde aber befristet, weil ferner den Gemeinden das Recht der Lehrerbefristung nimmt, weil weiter durch das Gesetz die bestehenden Simultan- und Widerprüfungs der Gemeinden befristet werden können und durch die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts durch den Geistlichen ein auflösendes Element in die Schule hineingetragen und die Stellung der Lehrer geradezu ungaltaßbar werden wird.

en des
Saale
iform,
ta ge-
western
ja den
ihren
le der
es und
n und
ffentl
h einer
in ein
dürfen.
innung
durch
ommen
zu." in
r solche
ten ers
ten Lieb
fliegen,
sowie
als sie
verlegt
werden,
bedachten
größten
r Hb-
s von
s wird
eschieht,
ist in
ommen.
in der
für sich,
tag als
Verkehr
steht zu
Mädchen
eine Be-
Vor
Mädchen
n, wel
ist und
erinnen
zwischen
at wird,
isse wird
den von
und die
or (die
des
in gro-
verkauft
Kaum
enauerer
te heute
en; als
hat, zu
e Petro
S rae
at einen
el feinst
bedeuts
nämlich
stiftlich
ibrigen
samt des
n jedem
Flüssig-
ahme be-
uch von
können.
ist zum
kte in
bei dem
ein Ar-
dadurch,
de seine
de, war
t wollte
als man
sich im
beschäft
Grabe,
Beret in
nahmen,
Beitrag
chon er-
tergüch
chaftlich
h Thora
handeln.
ert, da
Bahl so
gescheit
mit dem
was bis
der ihrer
Thorner
ille des
scheint
zu sein.
erhalten
an die
ere Lob
na Her-
unfere
r Han-
shufahr
ahntrath
ter Ab-
er.
ung des
s zug-
an das
Kosten
läßt, die
gt, weil
nimmt,
ren trof-
und
ch den
getragen
en wird

Diese Gründe sollen an der Hand hiesiger Verhältnisse eingehend erörtert werden.

Sollub, 25. Februar. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, welche durch den Mangel an Arbeitskräften auch in unserer Gegend hervorgerufen sind, ist auch unserem Kreis-Rath die Ermächtigung erteilt worden, in den nächsten drei Jahren russisch-polnische und galizisch-polnische Arbeiter beiderlei Geschlechts für die Zeit vom 1. April bis 1. November jeden Jahres den Aufenthalt im hiesigen Bezirk zu gestatten.

Strasburg, 25. Februar. Ueber die russischen Auswanderer wird auf Grund einer Verordnung der höheren Behörde in den Grenzbezirken eine scharfe polizeiliche Kritik ausgeübt. So mußte sich gestern eine reisende Gesellschaft von mehr als 30 Personen vom Bahnhof nach dem Polizeibureau begeben, woselbst sie herausstellte, daß dem größten Theile der Auswanderer entweder das erforderliche Reisegeld oder ordnungsmäßig ausgestellte Legitimationspapiere fehlten. Die Auswanderer wurden in Folge dessen nach der Grenze zurückgebracht.

Niesenburg, 25. Februar. Heute feierte der Schuhmachermeister Nagel sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum. Des Morgens wurde demselben vom Trompeterkorps unserer Garnison ein Ständchen gebracht, alsdann erschien die Schuhmacher-Gnung mit Musik und Fahne zur Beglückwünschung. Im Laufe des Vormittags brachten Deputationen der städtischen Behörden ihre Glückwünsche dar. Abends fand im Zimningslokal ein Komers statt. Dem Jubilar, welcher noch sehr rüstig ist, wurde von der Znung ein werthvolles Geschenk verehrt.

Niesenburg, 25. Februar. Ein vom Feuer recht heimgegrühter Ort ist unser Nachbarort Guntzen. Im September v. J. legte ein größeres Feuer 2 Gehöfte in Asche, und schon wieder ist über ein derartiges Unglück zu berichten. Gestern Abend brach in dem Gehöft des Besitzers Schulz Feuer aus, und Wohnhaus, Stall und Scheune brannten nieder.

Christburg, 24. Februar. (D. B.) Unerwartet ist der hiesigen Stadtgemeinde eine nicht unbedeutende Erbschaft, deren Höhe aber noch nicht festgestellt ist, zugefallen. Der hier geborene und in Wiesbaden gestorbene Rentier Joseph Kirstein hat seinen beiden in Amerika wohnenden Schwestern je 30 000 Mark zugewendet, der Rest seines Vermögens fällt zu gleichen Theilen an die Stadt Christburg und eine Wohltätigkeits-Gesellschaft in Königsberg. Von diesen Jinsen des Kapitals soll ein Viertel zur Anschaffung von Kleidern, Büchern und anderen nützlichen Gegenständen für arme würdige Schüler ohne Unterschied der Konfession und des Geschlechts dienen, während die andern drei Vierteltheile der Jinsen zu anderen Schulzwecken Verwendung finden sollen.

Böbau, 25. Februar. In der vorgefertigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Rentier Döhler in sein Amt als Rathmann eingeführt. Es wurde dann beschlossen, zur Erbauung eines neuen Postgebäudes dem Zimmermeister Gänther in Briesen ein städtisches Grundstück in der Danzigerstraße für 5000 Mk. zu verkaufen.

Roth, 25. Februar. Eine harte Strafe traf den 17 Jahre alten Schuhmacherlehrling August Kaminski aus Luchel. Derselbe wurde von der hiesigen Strafkammer zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, weil er zwei andere Bekehrte durch die Drohung, er werde sie schlagen, von dem Besuch der Fortbildungsschule zurückzuhalten versucht und einen Bekehrten auch wirklich geschlagen hatte.

Dirschau, 26. Februar. Wie wir aus bestimmter Quelle hören, wird die hiesige neue Eisenbahnbrücke zum 1. August d. J. fertig sein und dem Verkehr übergeben werden. — Gestern Abend wurde hier auf dem Bahnhof infolge eines Telegramms eine Feiurfrau angehalten. Die Frau war mit einem Galan unter Mitnahme der werthvollsten Sachen ausgerückt, um sich nach Amerika zu begeben. Der herbeigeeilte Gatte wollte sich mit seiner theuren Ehegatte ausöhnen, was aber vergeblich war. Die Sachen wurden einstweilen hier festgehalten.

Danzig, 25. Februar. Die Ausstellung des Vögel- und de-Vereins wird am 28. Februar eröffnet und am 3. März geschlossen werden. Infolge der günstigen Witterung konnten die Arbeiten auf dem Baue der Schichau'schen Werft in hohem Umfange aufgenommen werden. Auch die Seilbahn ist in bestem Betriebe und befördert gewaltige Sandmassen auf die Baustelle. Ferner konnte mit der Privatbauhütigkeit in der Stadt rechtzeitig begonnen werden, so daß ein großer Theil der Bauhandwerker schon jetzt beschäftigt wird.

Gibing, 25. Februar. Gestern und heute herrschte so starkes Thaumetter, daß einzelne Gehöfte in der Niederung schon vom Schneewasser überschwemmt waren. Die Eiswachen haben Auftrag erhalten, sich bereit zu halten. Interessant ist es, wie manche Besitzer ihre Futter- und Strohhorräthe gegen das Fortschwenmen gesichert haben. Nebenbei wie auf den Schleswig-Holsteinischen Halligen, die häufig den Ueberfluthungen ausgesetzt sind, haben sie die Foden mit starken Strichen überspannt und an diese schwere Steine, Pflüge und andere schwere Gegenstände befestigt. Andere Foden sind bis zur Höhe des Wasserstandes des Jahres 1888 mit Weidengeflecht umzogen.

Gibing, 25. Februar. Herr Dr. Brunemann, Sohn des Realgymnasialdirektors Dr. Brunemann hier selbst, folgt einem Rufe der Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien, um in Barbacena eine landwirthschaftliche Versuchsanstalt nach deutschem Muster zu gründen und die Leitung derselben zu übernehmen.

Brannsborg, 25. Februar. Am hiesigen Lehrerseminar bestanden gestern sämtliche 20 Abiturienten und 2 Bewerber die Abgangsprüfung.

Königsberg, 25. Februar. Der Kaufmännische Verein Prussia hat hier selbst ein Handelslaboratorium gegründet, dessen Direktion dem Chemiker Hantke übertragen ist. Der Zweck dieses Instituts weicht insofern von dem der gewöhnlichen Handelsschulen ab, als hier der Hauptwerth auf die Waarenkunde d. h. die praktischen kaufmännischen Unterrichtsfächer gelegt wird. Es sollen den jungen Kaufleuten hauptsächlich die verschiedensten Waaren und Materialien nicht allein nach Namen und Herkunft gelehrt werden, sondern auch nach ihrer stofflichen Zusammensetzung und ihrem Zweck, wobei die einfachsten Untersuchungsmittel und Verfahren praktisch berücksichtigt werden. Das Unternehmen hat sicher eine Zukunft, denn Waarentunde ist für Jemanden, der dem Publikum durch gute und für den Käufer passende Waare dienen soll, natürlich eine Hauptsache, die leider zu oft vernachlässigt wird.

Schulitz, 25. Februar. Es liegt wohl im provinziellen Bewußtsein wie im staatlichen Interesse, eine Thatsache hervorzuheben, die hoffentlich für unsere Weichselniederung von außerordentlich segensreicher Wirkung sein wird. Gestern Nachmittag ist die bedeutende Sprengung der ungefähr 10 Kilometer langen Eisverstopfung bei Schulitz glücklich beendet worden, eine 30-40 Meter breite Stromrinne geplatzt jetzt der bisher auf eine Nebenrinne angewiesenen Fluthmenge wieder im alten Bett sich zu bewegen und mit starker Strömung den alten Weg zur gewohnten Weite zu erweitern. Diese weiteren Folgen sind nicht mehr fraglich, da Thauwetter und Stromgewalt das Ihrige thun werden. Und es ist somit die gefährliche Eisbarre, welche meist bis zur Stromsohle hinabreichend eine ernste Gefahr für den Abfluß des Hochwassers bedingte, mit Geschwindigkeit und Thatkraft beseitigt. Von der Gewaltigkeit der Arbeiten macht man sich eine Vorstellung, wenn man von technischen Sachverständigen hört, daß fast eine Milliarde Kilogramm Eis durch die Sprengungen in die Lüste geschleudert und aus der hindernden Stelle beseitigt ist. Wir haben es in diesem Falle unserer Staatsverwaltung zu danken, und von der ersten Sorge befreit zu haben; daß Verdienst im Einzelnen gebührt neben der energischen und gewissenhaften Hilfe der 2. Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Führung des Herrn Hauptmanns Ross dem zeitigen Verwalter der un-

terten Strombauinspektion Thorn, Herrn Rgl. Reg. Baumeister May. Mit welchen Schwierigkeiten der Letztere auch außer der Naturkraft zu kämpfen gehabt hat, entnimmt man aus dem Bericht von Augenzeugen. Es galt eine Arbeiterzahl von 300 Mann zu kommandiren und in dem außerordentlich anstrengenden Dienste, der von Morgens 7 Uhr bis Abends 5-6 Uhr eine fortgesetzte Arbeit in Eis und Wasser erforderte, zu ermutigen und zum Aushalten. Freilich hat es auch hier wieder einen kleinen Ausfall gegeben. Als eines Tages die Energie des Leitenden zu „lästig“ wurde, verließen etwa 100 Mann die Arbeit, allerdings um am selben Tage noch zu hören, daß gerade an diesem Tage durch um so angestrengtere und bis zum Nachbuntel verlängerte Thätigkeit trotz geringerer Arbeitskräfte wieder ein gleich gewaltiges Stück der Eisbarre beseitigt war, und um zu ihrem eigenen Bedauern und Schaden am andern Tage die gelichteten Reihen wieder gefüllt zu sehen; denn die Gewandtheit des Leitenden hatte noch am Abend durch Umschreiben an die benachbarten Ortsvorstände schnell die Lücken durch frische Kräfte zu ergänzen vermocht. Aber es hat sonst dem Herrn Leitenden nicht an Liebe seiner Untergebenen gefehlt. Als er am letzten Nachmittage die Arbeiter mit den erforderlichen geschäftlichen Mittheilungen entließ, traten nach Schluß seiner Worte 3 Mann hervor, die unter brausendem Zuruf aller „ihren Herrn Baumeister“ hochleben ließen. Herr May dankte mit einigen Worten, er wies auf die Pflichterfüllung hin, die Jeder dem Staate und König schuldet, und schloß mit einem von den Arbeitern begeistert aufgenommenen Hoch auf seine Majestät den Kaiser und König.

Landwirthschaftlicher Verein Gr. Krebs.

In der Sitzung am Dienstag, mit welcher das Stiftungsfest verbunden war, wurde beschlossen, bei dem Central-Verein die Bewilligung von Mitteln zur Einrichtung einer zweiten Vullenstation nachzusuchen. Die Frage, ob in untern Gegenden, wie in den Rheinlanden, die Gemeinden zur Haltung eines Zuchthiers gesetzlich anzuhalten seien, wurde verneint. Da in diesem Jahre wieder dem Verein eine Anzahl Obstbäumchen zur Verfügung gestellt werden, so wurde eine Bestellung auf 200 Obstbäumchen gemacht. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Herr Th. Penneweber führte aus, daß durch unrichtige Behandlung des Stallmistes große Verluste (pro Haupt Vieh bis 30 Mk.) entstünden; das Befahren des Dungs mit Erde sollte mehr Anwendung finden. Ferner erwähnte er, daß bei der Aussaat der Sanderbse (Peluside) auf frühe Bestellung zu halten sei; im Gemenge werde sie besser. Schließlich gedachte er der Anspannungsweise der Zugthiere; es sei ein kurzes Anspannen weit mehr zu empfehlen. Daher leisteten drei Pferde neben einander das, was ein Viergespann leistet. Dieser Ansicht aber stimmten viele Mitglieder nicht bei.

Verschiedenes.

— [Ein Massengrab] mit etwa 250 Särgen und Mumien der Hohenpriester des Ammon von Theben-Aegypten ist soeben aufgefunden und eröffnet worden. Wieder ein Beitrag zu der 4-5 Jahrtausende umfassenden Geschichte des uralten, geheimnißvollen Landes.

— [Für die Beförderung von Thieren] in Käfigen und ähnlichen Behältern auf Eisenbahnen ist jetzt auf Anregung des Verbandes der Thierärztevereine von sämtlichen deutschen Staatsbahnenverwaltung nach dem Muster der bairischen Eisenbahnen die Anordnung getroffen, „daß, wenn Sendungen von Thieren unterwegs ein nennenswerthes Stillager erfahren, die Stationen für die Tränkung und nöthigenfalls für die Fütterung der Thiere Sorge zu tragen haben. Die baaren Auslagen für das Futter werden auf die Sendung nachgenommen, dagegen darf für die Bewahrung der Bedentesten eine Anrechnung nicht stattfinden.“ In dem der „Reichsanzeiger“ dies mittheilt, empfiehlt er zugleich für die Verwendung „etwas Wäsche in Bezug auf die Tränkung und Fütterung der Thiere durch Aufschriften an den Käfigen oder durch Vermerk in den Frachtbriefen zum Ausdruck zu bringen, wie dies in vielen Fällen schon jetzt geschieht ist.

— Die Gepflogenheit übermäßiger Studiosen, zu nächtlicher Stunde die Nachwächter zu belästigen, ist entschieden nicht löblich. Ein Fall dieser Art, der eine beträchtliche Rohheit verrieth, ist vor Kurzem schwer bestraft worden. Die Strafkammer zu Bonn verurtheilte am Freitag den Stud. med. E. Müller-Hiesien, Chargirten des Bonner Korps Soronia, zu dreimonatiger Gefängnißstrafe, weil er mit einem schweren Stocke zwei Nachwächter ohne Grund wiederholt heftig auf den Kopf und zu Boden geschlagen hatte. Er und seine Korpsbrüder, die kräftig ihre Stöcke gebrauchten, konnten von vier Nachwächtern erst zur Ruhe gebracht werden, nachdem verschiedene Bürger zur Hilfe herbeigeeilt waren.

— Auf dem russischen Bahnhofe Slawtowa (nahe bei Myslowitz in Oberschlesien) stieß letzten Dienstag ein Kosakentrupp auf 250 Auswanderer, die nach Brasilien überfiebern wollten. Es entstand ein Handgemenge, in welchem zahlreiche Verletzungen vorliefen. Die Auswanderer wurden landeinwärts gebracht.

— Am Eisernen Thor bei Orsova (wo gegenwärtig Schiffschleppwerke in der Donau befestigt werden) ist kürzlich ein Haupttheil des Bergwerks gesprengt worden. Man hofft dadurch 27 000 Kubikmeter Steine zu gewinnen, welche zu einem Dombau verwendet werden sollen.

— yy Gestern erhängte sich im Garnisonlazareth in Küstrin der Hauptmann Klust an einer starken Schnur, die er am Bettgestell befestigt hatte. Hauptmann Klust wurde vor Kurzem wegen Unterschlagung und Fälschung in Haft genommen, dann aber behufs ärztlicher Beobachtung seines Geisteszustandes im Lazareth untergebracht.

— Der bekannte flüchtig gewordene vormalige Bankdirektor Winkelman aus Leipzig ist seit einiger Zeit aus Buenos-Ayres zurückgekehrt. Ueber die Auslieferung Winkelmans an Deutschland wurde erst vor Kurzem noch im Reichstage verhandelt und dieselbe, da die betreffenden Schriftstücke bereits abgeschickt waren, als nahe bevorstehend bezeichnet. Winkelman scheint jedoch noch rechtzeitig Kenntniß hiervon erlangt zu haben und hat es deshalb vorgezogen, einen sicheren Aufenthaltsort im Innern Argentiniens anzuschauen.

— Sarah Bernhardt hat die Verhaftung des mit Hinterlassung von 21 Millionen flüchtig gewordenen Bankiers Verneau-Macé, der in Paris eine „Bolsban“ a la Spigebler begründet hatte, veranlaßt, — das ist das Neueste aus Amerika, — New-York Herald berichtet darüber Folgendes: „Sarah Bernhardt, die gegenwärtig in New-York auftritt, hatte einen großen Theil ihrer Erbschaft bei Verneau-Macé hinterlegt. Als sie die Kleopatra in dem Sardou'schen Stücke gleichen Namens spielte, bemerkte sie plötzlich in der zweiten Partee-Reihe den Gauner Macé, den sie persönlich sehr wohl kannte. Unwillkürlich fuhr sie zusammen, aber sie mußte an sich halten, um die Vorstellung nicht zu stören oder ganz unmöglich zu machen. Als jedoch der Vorhang fiel, trat Sarah in lebhafter Bewegung zu ihren Kollegen und erzählte ihnen, daß sie den von der französischen Polizei verfolgten Bankier im Theater gesehen habe. Sofort wurden die im Theater anwesenden Polizeibeamten davon in Kenntniß gesetzt und Verneau wurde verhaftet. — Wenn's wahr ist, Sollte die Geschichte nicht etwa wieder eine Kalamite für die Sarah Bernhardt sein?!

— [Ein heiterer Irrthum] ist dem Berliner Correspondenten des „Kurjer Warszawski“ passiert. Ein Pester Journal, das den Namen „Kawlar“ führt, ist vor kurzem wegen seines anstößigen Inhalts auf die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten worden. Der Berliner Correspondent der genannten Zeitung depechirte nun seinem Blatte unterm 18. Februar Fol-

gendes: „Der heutige „Reichsanzeiger“ meldet in seinem nichtamtlichen Theile, daß die Einfuhr von Kawlar nach Deutschland auf die Dauer von zwei Jahren verboten ist.“

Neuestes. (I. D.)

Strasburg, 26. Februar. Beim Statthalter war gestern parlamentarische Festein, wobei derselbe in einer Ansprache seine Freude über das Vertrauen und die loyale Gesinnung der Bevölkerung ausdrückte. Auch das Vertrauen zu bessern Absichten der westlichen Nachbarin sei gesteigert, und es sei beiderseits Hoffnung vorhanden, zu normalen Zuständen zurückzukehren.

Paris, 26. Februar. Der Schlachtenmaler Detaille erklärte in einem in den Zeitungen veröffentlichten Schreiben, daß er sich nicht an der Berliner Ausstellung betheiligen werde; er spräche allerdings nur in seinem eigenen Namen, er sei jedoch überzeugt, daß auch die Kollegen sich ihm anschließen würden. Der Maler Benjamin Constant hat eine gleiche Erklärung abgegeben.

Berlin, 26. Februar. (Abgeordnetenhause.) Einkommensteuer-Paragraf 79 (Regelung des Wählrechts) wird unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso der Rest des Gesetzes (Schlußbestimmungen). Morgen sehen elf kleinere Anträge zur Verathung.

Berlin, 26. Februar. Das Rezept, wonach Professor Liebreich das Heilmittel bereitet, lautet: $\frac{1}{10}$ Gramm Kamtharden, $\frac{1}{10}$ Gramm Kalihydrat (oder $\frac{1}{10}$ Natronhydrat) genau abgemogen in einem Tausend-Kubikcentimeter-Maßgefäß mit etwa zwanzig Kubikcentimeter Wasser im Wasserbade erwärmt, bis klare Lösung erfolgt; dann allmählich unter fortwährender Erwärmung bis ungefähr zur Marke Wasser zugefügt und nach Erkalten bis genau einem Liter Wasser aufgefüllt.

Dresden, 26. Februar. Die Dresdener Kartellparteien wollen, wie die „Dresd. Ztg.“ berichtet, ihren Reichstagsabgeordneten sein Mandat niederlegen lassen und dasselbe dem Fürsten Bismarck anbieten.

Petersburg, 26. Februar. Der endgiltig beschlossene Bau der (ibirischen) Eisenbahntrecken Tscheljabinsk (?) und Wladimirovka (Sibairomka) soll sofort beginnen, inwiefern ist die Errede Tscheljabinsk-Tomsk zu tracieren. Die Arbeiten werden von der russischen Krone ausgeführt. Der Bau der Eisenbahn Samaratand-Tschikent ist ebenfalls endgiltig genehmigt.

Briefkasten.

D. D. Drugehnen ist ein Dorf im Kreise Fischhausen und etwa 30 Meilen von Graudenz abliegend.

M. A. in B. 1. Die Aufnahme von Böglingen erfolgt bei der Unteroffizier-Vorschule zu Neubreisach im Monat April, bei den Unteroffizier-Vorschulen zu Weilburg und Annaburg im Monat Oktober jeden Jahres. Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein. Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältniß zu ihrem Alter kräftig gebaut sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfrei (nicht stotternde) Sprache haben.

2. Befußt Aufnahme in qu. Schulen haben Sie sich an das betreffende Bezirks-Kommando, Hauptmelde- oder Melde-Amt, woselbst Sie die weiteren Bedingungen erfahren werden, persönlich zu wenden.

R. S. Sie haben sich an die Ortspolizeibehörde zu wenden und zunächst festzustellen, was das etwa vorhandene Ortsstatut besagt. Ohne Weiteres und beliebig können Sie nicht bauen.

1a. Voraussetzung der „Adoption“ auf Seiten des Adoptirenden ist: Vollendung des 50. Lebensjahres, Nichtbefähigung ehelicher Kinder. Auf Seiten des zu Adoptirenden: Zustimmung des Vaters oder Vormundes des Minderjährigen, außerdem Zustimmung des Kindes selbst, falls es über 14 Jahre alt ist. Zur Zustimmung gezwungen werden kann der Vater des Kindes nicht. Die Form der Adoption ist: schriftlicher Vertrag. Zur Gültigkeit ist ferner die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts erforderlich.

B. 101. Sie sind verpflichtet, die Wohnung am 1. April zu räumen. Da Sie nicht Miether der Wohnung sind, dieselbe vielmehr nur einen Theil Ihrer Dienstentschädigung bildet, so besteht überhaupt keine Kündigungsfrist hinsichtlich der Wohnung. Da Sie gegen Tagelohn angestellt sind und da bezüglich der Dauer Ihrer Anstellung anscheinend keine rechtsgiltige Vereinbarung getroffen ist, können Sie täglich entlassen werden und müssen dann gleichzeitig die Wohnung räumen.

B. 9. Der Abg. Eugen Richter wohnt in Charlottenburg, Hardenbergstraße 18.

Berlin, 26. Februar. (Z. Dep.) Russische Rubel 238,05.

Danzig, 26. Februar. Getreidebörse. (Z. D. v. Max Dürge.) Weizen loco fest, 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig (inland). — Mk., hellbunt (inland). Mk. 188, hochbunt (inland). Mk. 191-195, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Markt 149,50 per Juni-Juli 126pfd. z. Trans. Markt 161,00. Roggen loco höher, inland. Mk. 160, russ. und polnischer zum Transit Mk. 116, per April-Mai 120pfd. z. Transit Markt 119,00, per Juni-Juli 120pfd. zum Transit Markt 119,00.

— Gerste: gr. loco incl. Mk. —, kl. loco incl. Mk. —, Hafer: loco incl. Mk. —, Erbsen: loco inlandisch Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter $\frac{1}{10}$ Kontingent. Markt 66,50, nichtkontingent. Markt 46,00.

Königsberg, 26. Februar 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Grothe, Getreide, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft), per 10000 Liter $\frac{1}{10}$ loco kontingentirt Markt 66,50 Geld, unkontingentirt Markt 46,50 Geld, Markt 46,50 bezahlt.

Berlin, 25. Februar. Produktenmarkt. (Für 1000 Mto.) Weizen loco 189-201 Mk. gef. Roggen loco 166-179 Mk. gef. Febr. 178 Mk. Gd. Gerste loco 140-200 Mk. gefordert. Hafer loco 147-160 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 148-152 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 147-190 Mk., Futterwaare 140-146 Mk. bez. Rüben loco ohne Faß 59 Mk. bez.

Posen, 25. Februar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 65,70, do. loco ohne Faß (70er) 46,10. Feiler.

Posen, 25. Februar. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 17,70-19,20, Roggen 15,40-16,80, Gerste 13,50-15,70, Hafer 13,20-13,70, Kartoffeln 3,80-4,40, Lupinen blaue 7,00-8,10 Mk. pro 100 Kilogramm.

Magdeburg, 25. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 $\frac{1}{2}$ 18,30, Kornzucker excl. 88 $\frac{1}{2}$ Rendement 17,45, Nachprodukte excl. 75 $\frac{1}{2}$ Rendement 14,60. Fest.

Die nach ärztlicher Vorschrift und unter ärztlicher Aufsicht angefertigten Fay's Rechten Sodener Mineral-Pastillen haben Tausenden und abermal's Tausenden bei Husten, Verschleimung und catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden die wirksamste Hilfe gebracht. Diese Pastillen, welche man einfach im Munde auflöst, haben die denkbar beste und rascheste Wirkung. Der Schleim löst sich leicht und reichlich, Husten und Catarrhe verlieren ihre Festigkeit und die Heiserkeit weicht. Für nur 85 Pf. kann Jedermann diese trefflichen Pastillen in den Apotheken und Droguerien beziehen.

Berichtigung.
Die Beerdigung meines verstorbenen Mannes, des Bürgermeisters (4956)
Adolf Tenzer
findet am Sonntag, d. 1. März cr., Nachm. 3 Uhr, in Graudenz, v. Trauerhause Unterthornerstraße Nr. 8 aus statt.
Emilie Tenzer.

Nachruf.
Nach längerem Leiden entschlief am 25. Februar unser treues Mitglied
Herr Bürgermeister Adolf Tenzer.
Die Kirchgemeinde verliert in ihm einen kirchlich gesinnten bewährten Aeltesten, der für ihr Wohl stets ein reges Interesse durch Rath und That bekundet hat. Er wird uns Allen unvergessen bleiben.
Rehden, 26. Februar 1891.
Der evangelische Gemeindekirchenrath.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft am Herzschlage mein lieber guter Mann, unser guter Vater und Grossvater, der Mühlenbesitzer
Feodor Bormann
im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Mühle Bielitz,
den 24. Febr. 1891.
Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet um 3 Uhr Nachmitt. in Dt. Eylau statt. (4248)

Die neue Landgemeinde-Ordnung
wird Sonnabend, den 28. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Dreyer'schen Lokale besprochen, wozu auch Nichtmitglieder einladet
Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Vereins
Neumark B.

Siederslebener „Saxonia“.



Keine Gummiwalzen. Keine Regulierung.

Einzigste Drillmaschine der Welt,
welche ohne alle complicirten Regulirvorrichtungen, ohne leicht, lose und brüchig werdende Gummiwalzen selbst auf dem coupirtesten Terrain
dauernd gleichmässig säet.

Generalvertretung und Lager
bei
A. Ventzki in Graudenz.

Heute früh 7 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau
Emma Parnow
geb. Buhand
im Alter von 29 Jahren.
Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.
Graudenz, 24. Febr. 1891.
Ad. Parnow u. Kinder.

Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz.
Sitzung
Sonnabend, den 28. d. Mts., Abends 7 Uhr,
im Hotel zum goldenen Löwen.
Tagesordnung.
1. Besprechung der Tagesordnung der im März cr. stattfindenden Generalversammlung des Central-Vereins und Wahl eines Delegirten für dieselbe; (4289)
2. Ist die Errichtung eines Saatmarktes in Graudenz wünschenswerth?
3. Neubekleidung der zweiten Etier-Station;
4. Statuten-Veränderung für die Etier-Station;
5. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand. Schlichte.

Flora.
Sonnabend, d. 28. d. Mts.,
Letzter
Masken-Ball.
(4210) **R. Frisch.**

Eichenkranz.
Sonntag, den 1. März:
Tanzkränzchen.
(4198) **S. Wilke.**

Gr. Wolz.
Sonnabend, den 28. d. Mts.:
Tanzkränzchen
es ladet ergebenst ein **C. Merten.**
Ein goldener Trauring, gez. H. K., ist auf dem Markte gefunden worden. Gegen Erstattung der Inventions-Gebühren und Finderlohn abzugeben
Culmer Straße Nr. 16.

Der Weg von der Kuhbrücke nach Paskowitz ist seit November vom Fiskus gepachtet. Ich warne hiermit über meine Wiesen zu fahren, der Pächter Herr Paul Bieleński bringt Jeden zur strafrechtlichen Anzeige. (4290)
Gustav Neumann, Kirchenstr. 3.


A. Lippke
Oberthornerstraße 20
bringt sein wohl assortirtes Lager von den einfachsten bis zu den hochgelegantesten
Särge
nebst dazu passender Ausstattung einem gerhuten Publikum in gefälliger Erinnerung. (4288)
Leichwagen nebst 4 Pferdebedeckten stehen gratis zur Verfügung.

Cichorien
Fabrikat Hauswoldt-Magdeburg sowie Resaga-Berlin in Original-Pässen à 600 Pfd., auch kleinere Quantitäten, empfiehlt billigt (4292)
Julius Wernicke, Tabakfabrik.

Offerten unter Chiffre.
welche vermittelt kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Beileidungsgesuche und Theilhabergesuche, Kapitalgesuche und Angebote etc. gesucht werden, interirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden unverzüglich dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Beilagenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in **Berlin, Hauptbureau SW., Jerusalemstraße 48/49. (4327)**

Ferdinand Glaubitz Kerntettes Hammelfleisch, Kerntettes Schenfleisch, Sülze, Sardellenleberw., Knoblauchw., Lachs-schinken, Mettw., Salami, Cervelatw.
56 Herrenstr. 5/6
Marienwerderstr. Nr. 43.
Ausverkauf!
Am 1. April cr. gebe ich mein Geschäft auf und verkaufe bis dahin, um zu räumen, mein Lager von **Cigarren u. Tabaken** zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Schie Barinaebblätter 1 Mt. 20 p. Pfund.
J. W. Braun.
Marienwerderstr. Nr. 43.

Frühjahrs-Rokk u. Jaquett-Anzüge
streng moderner Schnitt, eigenes Fabrikat. (18816)
Mit 20, 25, 27, 30, 36, 40, 44, 48 Mt.
46 L. P. R. A. G. E. R. 46
Marienwerderstraße



Tod d. Ratten!
Da ich aus der Klinik z. Königsberg zurückgekehrt bin, so empfehle ich mich wieder den Herren Rattengutsbesitzern zur radicalen Vertilgung von Ratten, Mäusen und Küchenzwaben. Beste Referenzen über Erfolg. (4158)
Bitte um baldige Bestellungen.

D. Citron
Haupt-Kammerjäger aus
Ersenburg Ostpr.

Dampfschneidmühle Splawie bei Osche
offerirt (4276)
Hiefern-Bretter und -Falten
sowie
birkenne, weißbuche und eigene
Bohlen und Halbholz
in Schuppen lagernd,
Falken, Kautschuk und Fatten.
Bestellungen auf Balken und Kautschuk in allen Stärken und Längen, sowie ganze Ausführungen von Bauten werden billigt übernommen. Versandt auf Wunsch franco jeder Bahnstation.

150 Rothweinstajchen
sind zu verkaufen Oberthornerstr. 3, 1 Et.
Ein gut erhaltenes Sopha mit Lederbez. unzugsh. z. verk. Rehdenstr. 11 p

Dachse, Füchse, Otter, Warber u. Iltisse
kauft Gustav Neumann, Kirchenstr. 3.

Superphosphat
bei vollen Gehaltsgarantien
unter Conventions-Preis
Chilisalpeter
billigt bei
Hodam & Ressler
Danzig.

Officine zur Saat per Cassé
Peluschken
pro Ctr. 7 Mt.,
Pommerschen Hafer
pro Ctr. 7,50 Mt.
A. D. Eidmann, (3743)
Chelmonteg bei Schwabsee W.-Pr.
100 Ctr. vorzügliche Kocherbsen
sowie 60 Schock
Rohr
prima Qualität, hat abzugeben Dom. Waldan A bei Gottschalk, Kreis Rosenbergr W.-Pr. (3846)

Serabella
Wilde und Lupinen
als Saat hat zu verkaufen Dom. Jwono per Erin (Prov. Posen) (4273)
Noch 300 Ctr. sehr schöne
Speise- u. Futter-Mohrrüben
und 400 Ctr. sehr schöne frostfreie
Brucken
hat zum Verkauf
W. Seraberg, Michelan b. Graudenz

400 Ctr. gutes Rübhen
sind sofort zu verkaufen bei (4328)
E. Rees, Rehtrau.

„Vesuv“
vom Bonwärts a. d. Vefalln,
Trafehner Rapphengst
7 Zoll groß, best für 31 Mt. inkl. Stallgeld in Kl. Okeritz. (4326)
Eine vorzügliche (4270)

Milchkuh
verkauft Jascha-Mühlle bei Kasowitz.
6000 und 3000 Mark
a. Gyp. im hiesigen Kreis z. vergeben. Off. verb. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4293 durch die Exped. d. Gef. erb.

Bekanntmachung.
Ein Haus in einer Provinzialstadt W.-Pr., in der Hauptstr. geleg., welches 200 Mt. Miete bringt, nebst 12 Morg. Acker incl. Wiese und Trosslich, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (4318) B. Sollenbach in Freystadt W.-Pr.

Wein Grundstüd
Thorner-Vorstadt, Kulin Nr. 216, besteh. aus 2 Häusern, Stall u. Remise, zu verschiedenen Geschäften passend, unweit des städtischen Schlachthauses, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
E. Ros, Kulin a. W.

Ein gebild. Landwirth
unverh., 29 J. alt, 14 J. beim F.-F. sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, p. sof. od. 1. April Stellung. Gest. Off. erb. Inspektor A. Kroker, Leobschütz.

Ein cautionsfäh. Ziegler
der mit Holz und Kohlen zu brennen versteht, auf der letzten Stelle 10 J. lang fungirt, noch rüstig u. kräftig, dem gute Zeugnisse z. Seite steh., sucht zum 1. April cr. angem. Stellg. Anst. ext. emerit. Lehrer Droschynski in Starz, Kr. Pr. Stargard.

Für ein Materialwaaren-Geschäft wird zum 1. April (4348)
ein Commis
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis-Ab-schriften erb. O. S. Wohl, Neustettin.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche von sofort od. 15. März cr. einen
jüngeren Commis
polnische Sprache erforderlich
J. Rutkow 871, Culm a. W.
Per 1. April suche für mein Kruz- und Galanterie-Engros-Geschäft einen
jungen Mann.
Bewerber, welche mit obiger Engros-Branchen völlig vertraut, der polnische Sprache mächtig sind und sich auch für die Reise qualifiziren, wollen sich melden bei Livymann Levy, Posen.

Für mein Colonialwaaren- und Getreidegeschäft suche von sofort resp. 1. März cr. einen tüchtigen
jungen Mann
der polnische Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
H. Wessolowski,
Briesen Wehpr.

Für mein Eisen-, Eisenwaaren-, Drogen- und Farbwaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen tüchtigen
jungen Mann
als Verkäufer. (2765)
Emil Ritterer, Schulz.

Ein unverheir. Gärtner
der den Gemüsebau gut versteht und sich vor keiner Arbeit scheut, kann sofort eintreten bei Zwigg, Thorn, Livv.

Dom. Gernheim b. Wafel (Nies) sucht zum 1. April cr. einen verheiratheten, evangelischen
herrschafft. Kutscher. (4271)

Einen Lehrling
zur Stellmacherei sucht (4321)
F. Krause, Festungsstraße 16.

Zum 15. März wird eine
Kindergärtnerin 2. Klasse
für ein Mädchen von 2 Jahren gesucht. Abschrift der Zeugnisse, nähere Anaben und Gehaltsforderung an Frau Ober-amtmann Gohlke, Unislaw Wpr. Kreis Kulin.

Für einen Knaben von 5 Jahren u. zur Stütze der Hausfrau wird eine
zuverlässige Kindergärtnerin
III. Klasse, die in Handarbeiten bewandert ist, gesucht. Offert. u. Zeugnisabschr. u. Nr. 4302 d. d. Exped. des Gef. erb.

Eine ältere, musikalische
Erzieherin
(Hauslehrerin), vorz. Zeugn., sucht v. 1. April od. sp. Stellung a. Land z. jüng. Kind. f. Handarbeit u. f. w. (bescheid. Anspr.) Wied. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4313 durch d. Exped. des Gef. erbeten.

Eine junge Dame
mit g. Handschrift, welche mehrere Jahre in einem Bureau selbstständig gearbeitet und die dopp. Buchführung erlernt hat, wünscht vom 1. April d. J. geeignete Stelle anzunehmen.
Werbungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4315 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein älteres aufst. Mädchen
(ev.) mit Küche u. häuslichen Arbeiten vertraut, wird zur selbstständ. Führung einer kleinen Wirtschaft per 1. April gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Gef. unter Nr. 4304.

Ein anständiges, junges Mädchen
f. v. sof. od. spät. Stellg. als Stütze d. Hausfrau od. Stubenmädchens. Off. u. 15 postlag. Hardenberg. (4309)

Ein katholisches Mädchen
wünscht auf einen großen Gute oder Hotel bei katholischer Herrschaft vom 1. April d. Wirtsh. zu erlern. Gest. Nr. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4312 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein ordentl. Mädchen
für den Tag wird gesucht Amtsstr. 16, II
Ein an der Unterbergstraße in der Nähe des Adlergartens belegener
Speicher
ist zu vermieten. Zu erfragen Oberthornerstraße 3, 1 Et. (4286)

Zwei fein möblirte Stuben nebst Durchgangeloch z. vermieten Grabenstr. 36

Ein möbl. Zimmer, auf Wunsch m. Durchgangeloch, i. d. Nähe d. Artill.-Kas., ist von sofort zu vermieten Lindenstraße Nr. 31, zweites Haus, 1 Treppe.
E. m. Zimmer z. verm. Langestr. 13, 1 Et.

Zwei unmöbl. Zimmer in der Nähe des Getreidemarkt gesucht. Off. w. u. Nr. 4209 d. d. Exp. d. Gef. erb.

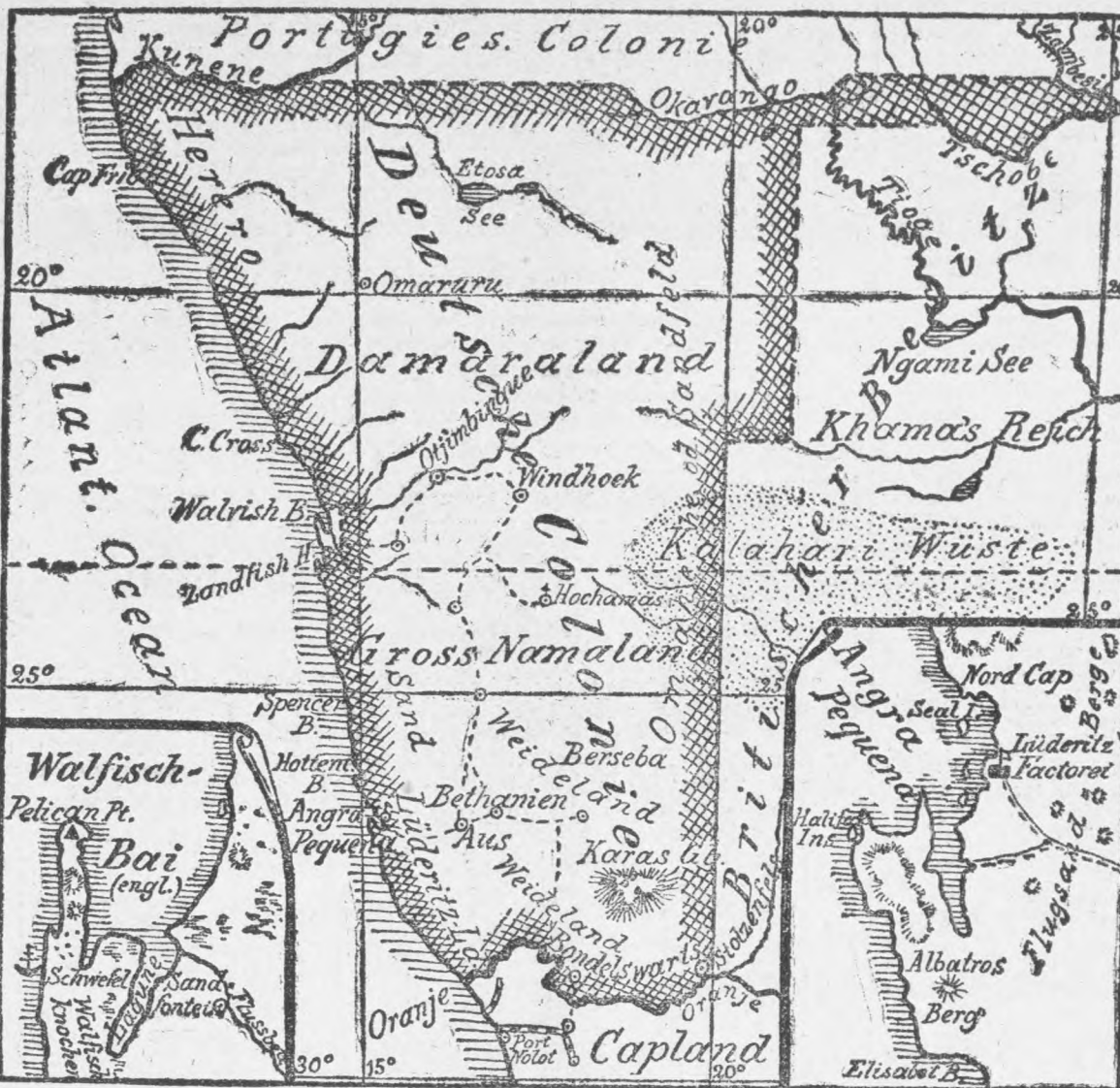
Eine Wohnung zu vermieten Festungsstraße Nr. 16. (4220)
Meine Wohnung ist Wegzugs halber zum April zu vermieten (4322)
Dr. Zuelchauer

Endlich verst. Warum z. S. W. erst, dann, o. weh, vielleicht zu spät, nicht früher möglich? Derl. Or. u. Kus.

Schützenhaus-Theater.
Direktion: **J. Hoffmann.**
Freitag, Benefiz für Herrn Karz Krieg. Mein Leopold.

Heute 2 Blätter

Neu-Deutschland in Südwestafrika.



Ein großer Theil der Besitzungen und Rechte der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika ist dieser Tage mit Genehmigung der Reichsregierung an eine neue Südwestafrikanische Gesellschaft verkauft worden. Die Gesellschaft (Sitz in Hamburg, Kapital 20 Millionen) besteht aus den Herren Ad. Woermann, Karl Wichmann in Firma Görlich u. Wichmann (Agenten der deutschen Sprengstoff-Kompagnie), A. Philipp in Firma Max A. Philipp (Vorstand der Aufsichtsrathes der Dynamit-Aktien-Gesellschaft vormalig Alfred Nobel u. Co.), alle drei in Hamburg, sowie Dr. Scharlach, Rechtsanwalt und Notar, J. N. Heidemann, Generaldirektor der vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken, in Köln a. Rh. Das angekauft Gebiet umfasst den Küstenstreifen von Kunene südlich herab bis zum 26. Grade Südbreite, etwa bis zur Hottentotten-Bai. Der Streifen dehnt sich hinter Walfisch-Bai östlich bis nach Windhoek aus (wo sich zur Zeit die deutsche Schutztruppe unter Lieutenant v. Francois befindet). Da die Bevölkerung eine sehr schwache ist, kann vorläufig nicht der Handel mit den Eingeborenen, sondern nur das Aufdecken von abbaubarer Mineralien in Aussicht genommen sein und darauf deutet auch die Zusammenfassung der Gesellschaft hin. Der Geschäftsruß der genannten Herren bietet Gewähr dafür, daß bei der Gründung des Unternehmens, zu welchem übrigens auch englisches Kapital herangezogen werden soll, bei aller Freiheit der geschäftlichen Bewegung die deutschen Interessen berücksichtigt werden. Ehe die Gesellschaft aber an ernsthafte Arbeit gehen kann, muß sie für die Beruhigung des Landes sorgen, das in regelmäßiger Wiederkehr durch Einfälle der Hottentotten unter ihrem Häuptling Hendrick Witboij verwüstet wird. Erst neuerdings hat dieser Häuptling nach eingegangenen Berichten aus Damaraland einen Plünderungszug gegen die Hereros ausgeführt und Ortschaften geplündert und zerstört. Er soll diesmal thatkräftigen Widerstand gefunden und einen Verlust von 30 Todten und zahlreichen Verwundeten erlitten haben; die Hereros zählten nur 10 Todte. Die einzelnen Szenen des Kampfes waren nach dem Berichte voll entsetzlicher Grausamkeit, wie sie Hendrick Witboij seit längerer Zeit bei seinem räuberischen Unwesen zu üben pflegt. Ein Einschreiten des Reiches ist nach den bestimmten Erklärungen der Regierung im Reichstage nicht zu erwarten. Die neue Gesellschaft muß also die Ruhe in ihrem Gebiet auf eigene Hand herstellen, wobei sie in sofern allerdings auf den Bestand der Schutztruppe zählen kann, als diese den ihr erteilten Anweisungen gemäß Deutsche gegen Eingeborene zu schützen verpflichtet ist.

Neben der neuen deutschen Gesellschaft im Norden arbeitet im Süden des Schutzgebietes in der Nähe des hochgelegenen Berglandes eine von dem Oberfeldler Großindustriellen v. Lilienthal gebildete Gesellschaft, der hauptsächlich rheinische Firmen angehören. Die bergmännischen Untersuchungen dort dauern schon zwei Jahre. Sie werden von einem Ingenieur Dr. Fleck, dem Kaufmann Schluckverder und einem praktischen Bergmann geleitet. Es ist das Vorhandensein verschiedener Erzlager festgestellt. Eine genaue Schätzung des Werthes muß allerdings größeren bergmännischen Arbeitsvorarbeiten bleiben. Daneben unterhält die Gesellschaft einen gut ausgestatteten Laden und treibt schwinghaften Handel in Vieh nach dem Kaplande. Die Bevölkerung des Gebietes ist durchaus friedlich, die in demselben wohnenden Bastards (Nachkommen von Holländern und fast ganz weiß) sind arbeitsam und entgegenkommend und begründen europäische Unternehmungen mit Freuden. Der bisherigen deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika bleibt hinfür der südlichste Theil des Gebietes mit dem Hinterlande von Angra Pequena, wo sie Unternehmungen für Ackerbau und Viehzucht mit Hilfe der ihr jetzt durch den Verkauf zu Theil gewordenen Kapitalvermehrung ins Werk setzen will. Nur die vorgenannten drei deutschen Gesellschaften besitzen zweifellose, vom Deutschen Reich anerkannte Rechte. Das ganze deutsch-südwestafrikanische Kolonial-Gebiet erstreckt sich, nachdem es durch die deutsch-englischen Abmachungen vom vorigen Jahre auch nach dem Innern zu (im Osten) eine genaue Begrenzung erfahren, an der Westküste Südafrikas von dem die portugiesische Kolonie Angola bezw. Massamedes südlich begrenzenden Flüsse Kunene im Norden bis zum Oranje, dem Grenzfluß der englischen Kapkolonie, nach Süden hin. An der Küste liegen u. A. die Häfen Walfisch Bai und Angra Pequena. Die Nordgrenze der Kolonie zieht sich in östlicher Richtung von Kunene

nach dem Okavango und dem Sambesi hin. Im Norden an portugiesisches Gebiet stoßend, grenzt die Kolonie im Süden und Osten an englischen Besitz (Kapland im Süden, Beishuma-Land im Osten). Am Küstenstreifen liegt der kleine, vom deutschen Besitz eingeschlossene Bezirk der Walfisch-Bai, welcher englisch ist. Diese Euklave Walfisch-Bai umfaßt 1800 Quadrat-Kilometer, wogegen das ganze deutsche Gebiet über eine Million Quadrat-Kilometer beträgt. Der Ort Walfisch-Bai selbst ist ganz unbedeutend und weist kaum 20 Europäer auf. Die Ansicht, daß der Hafen ein guter wäre, ist zwar in Deutschland sehr verbreitet, aber unrichtig. Messungen der deutschen Marine ergaben zweifellose Befunde, die Angra Pequena als den besseren Hafen erkennen. Die bemerkenswerthesten Häfen an der Küste sind jedenfalls Walfisch-Bai und Angra Pequena. Beide findet der Leser auf kleinen Nebenzeichnungen unten links und rechts auf unserer Karte dargestellt. Im äußersten Süden hat der Reichskommissar Göring Ende vorigen Jahres, wie kürzlich in dem amtlichen „Kolonialblatt“ mitgetheilt worden ist, Schutzverträge mit William Christian, dem Häuptling der Bantus (siehe Karte), abgeschlossen; dadurch steht das Gebiet der Bantus, soweit es in dem deutschen Interessengebiet liegt, unter deutschem Schutz. Gleichzeitig bewerben sich in neuerer Zeit fremde Gesellschaften, namentlich englische, um Konzessionen in dem deutschen Schutzgebiet, die jedoch nicht mit einem Verkauf oder mit der Uebertragung von Hoheitsrechten zu verwechseln sind. Eine andere englische Gesellschaft will den Bau einer Bahn von Walfisch-Bai nach dem im englischen Gebiet am Tioze liegenden Ngami-See betreiben. Im deutschen Reichsetat sind im Ganzen 317300 Mk. für das südwest-afrikanische Schutzgebiet ausgeworfen, von denen 25000 Mk. zur Unterstützung deutscher Landwirte, die sich dort ansiedeln wollen, verwendet werden sollen. — Bisher hat die englische Kapstadt, wie amtlich mitgetheilt wurde, jährlich einen Reingewinn von drei Millionen Mark aus dem deutschen Namaqua- und Damaraland gezogen. Das wird in späteren Jahren vielleicht anders werden. Die in Kapstadt erscheinende deutsche „Südafrikanische Zeitung“ urtheilt über Deutsch-Südwestafrika, daß dieses Gebiet die Kapkolonie an Werth übertriffe, allerdings seien die Ansichten zur Besiedelung des Gebietes gegenwärtig nicht sehr günstig, doch die Zeit werde kommen! Ein Punkt, welcher aber in der Heimath noch viel zu wenig erkannt und gewürdigt werde, sei der ungeheure Einfluß, den Deutschland durch seine südwestafrikanischen Besitzungen in ganz Südafrika ausübe. So lange Deutschland seine Kolonien in Namaqua- und Damaraland halte, werde es nicht aufhören, einen wesentlichen Faktor bei der Gruppierung der einzelnen südafrikanischen Staaten zu bilden, und die zahlreichen Landsleute in der Kapkolonie würden nie den vaterländischen Gedanken aufgeben, daß Deutschland einstmals zu großen Dingen in Südafrika berufen sei.

Zum Schluß theilte der Vorsitzende mit, daß Herr Gartenbandirektor Laras aus Bromberg in den ersten Tagen des März im Verein einen Vortrag über Obstbau halten werde.

worden; gleichzeitig aber auch das Haupt der Bande, — die sogenannte „Lange Hand“.

Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Dunan.

Zu der letzten Sitzung in Kulnisch Neudorf machten mehrere Mitglieder Bestellung auf Kessel-, Pflaumen-, Kirschen- und Birnbäume, die vom Centralverein angeboten sind. Zum Delegierten für die Generalversammlung des Centralvereins wurde der Schriftführer Herr Hinkel-Neudorf gewählt. Beihilfen sollen erbeten werden zum Ankauf eines Genossenschaftstieres, einer Viehwange und zur Einrichtung dreier Oberstationen. Herr Nichert-Schöneich machte Mitteilung, daß seine Station nimmere durch Ankauf eines Stieres aus Poulshof bei Kulnise besetzt sei.

Darauf hielt Herr Duhn einen Vortrag über soziale Verhältnisse, in welchem er u. A. Folgendes ausführte: Dem Arbeiter ist es nicht vergönnt, sich ein Vermögen zu erwerben. Er bleibt das, was seine Vorfahren gewesen sind, keine Hoffnung auf einträgliche Besserstellung seiner Verhältnisse ist vorhanden. Sein Stand ist gewissermaßen erblich. Hat er mit Krankheit, Unglücksfällen zu kämpfen, so entschwindet auch der letzte Funken von Muth seiner Brust, er greift zur Flasche und wird elend.

In der darauf folgenden Debatte bemerkte Herr Bdt. Neudorf, daß unser Gefunde und unsere Arbeiter auf dem Lande keine Noth litten. Sie führten vielmehr ein Wohlleben, wie es in vielen Fällen der Besitzer sich nicht erlauben könnte.

Herr Lippe-Podwitz fügte noch hinzu, daß die Meinung durchaus unrichtig sei, ein Arbeiter könne nicht zum Wohlstand gelangen. Jeder Mensch ist seines Glückes Schmied. Durch eine große Zahl von Beispielen könne der Beweis geliefert werden, daß einfache Arbeiter sich durch Fleiß, Ansparsamkeit und Sparlichkeit großes Vermögen erworben haben. Soll die Menschheit gebessert werden, so müßten wir mit gutem Beispiel vorangehen, belehrend auf unsere Untergebenen einwirken, sie zum Fleiß und zur Sparlichkeit anhalten. Den Zuspätkommen müsse man, wo es nothwendig sei, klare Winke zur sachgemäßen Fortführung ihrer kleinen Wirtschaft geben.

Herr Wischoff bemerkte noch, daß man nicht verläumen dürfe, schon auf die ganz jungen Dienstboten, die kaum aus der Schule entlassen seien, belehrend einzuwirken. Hier falle ein gutes Wort stets auf fruchtbaren Boden. Auch der Herr Schriftführer empfahl eine bessere Bezahlung der Dienstboten. Namentlich solle man sich nicht so bereitwillig herbeilassen, große Lohnabzahlungen zu leisten, vielmehr dafür sorgen, daß am Jahresabschluss eine kleine Summe übrig bleibe, um dieselbe auf der Sparrasse niederzulegen.

Sport und Liebe.

21. Forts.] Sport und Liebe. [Nachdr. verb. Novelle aus der New-Yorker Gesellschaft von Karl Kade.

Der Untersuchungsrichter hatte gerade die Verhaftung des Fred Standers unter den Händen und war im Begriff, diesen Durchsuch zu vernehmen, als Charles mit seinen Papieren bei ihm eintrat.

„Holla, Herr Kalkulire, Ihr habt Euch ganz besonders in das Zeug geworfen, um den jungen John Stewart, den Ihr so unglücklichweise mit der Polizei in Konflikt gebracht habt, wieder frei zu bekommen“, rief der Richter überrascht, als er die Papiere las. „Das ist ja ein Erfolg, wie er mir in meiner Praxis noch nicht vorgekommen ist.“

Charles lächelte. „Kalkulire, Euer Ehren, es ist Ihnen auch noch nicht vorgekommen, einen John Stewart unter dem Verdachte eines Einbruchdiebstahls verhören zu müssen.“

„Nein, da habt Ihr Recht.“ John Stewart wurde geholt. „Herr Stewart, Ihr seid frei!“

John Stewart blickte müde und erst auf den Richter, der ihm diese Worte zurief und dann auf Charles Torton, welcher mit freudig geröthetem Antlitz an des Richters Seite stand. „Ja, Herr Stewart“, Charles trat mit ausgestreckter Hand auf John zu. „Es ist alles geklärt, was auf den Einbruch Bezug hat. Die thatsächlich Schuldigen sind endlich verhaftet; einer von der Bande, welcher in der letzten Nacht ermordet wurde, hat in seinen letzten Augenblicken ein umfassendes Geständniß abgelegt. Er hat bestätigt, was Fred Standers schon bekannt hatte, daß bei dem Steffen Rooth'schen Einbruche ein Unbetheiligter verhaftet worden ist, während zwei Diebe entkommen sind. Die letzteren beiden waren Fred Standers und ein gewisser Bob Wilkens. Bob Wilkens ist heute Morgen durch Herrn Klein festgenommen

worden; gleichzeitig aber auch das Haupt der Bande, — die sogenannte „Lange Hand“.

„Ja, Herr Stewart! Damit ist Ihre Sache für das Gericht erledigt. Was Ihr in der fraglichen Nacht auf Steffen Rooth's Parkmauer gemacht habt, interessiert daselbe nicht mehr.“

John Stewart streckte dem Richter die rechte und Charles die linke Hand entgegen. „Ich danke Ihnen, meine Herren!“ Eine leichte Verbeugung und ein kaum merkliches Lächeln des stolzen, jungen Mannes begleitete diese Worte.

„Wahrhaftig, Herr“, der Richter rief es mit tiefem Ernst, „wenn dieser Gentleman nicht, vom Zufall begünstigt, die wahren Hallunken an das Licht gezogen hätte, dann wäret Ihr für jenes Verbrechen bestraft worden. Ich glaube, — bezeichnen Sie mir das offene Wort! — es ist doch ehrenhafter, die Wahrheit offen zu bekennen, als um einer einzigen romantischen Grille willen die eigene Freiheit, den Frieden seiner Angehörigen und die Sicherheit seiner Mitmenschen, sowie schließlich auch das Recht zu gefährden. Ich kann nicht sagen, daß Sie wohlgethan haben, Herr Stewart.“

John Stewart's Antlitz war bei den Worten des Richters noch um eine Nuance bleicher geworden, als es ohnehin war, indessen auf seinen edlen, stolzen Gesichtszügen zeigte sich auch nicht die geringste Regung weder eines Unwillens, noch eines Widerspruchs, noch eines Wunsches, seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Sein dunkles Auge hatte nur ein einziges Mal aufgeschlammmt, als der bejahrte Richter sagte, „es ist ehrenhafter, die Wahrheit offen zu bekennen“, dann hatte es sich wieder verschleiert und John hatte mit jener vornehmen Ruhe die Worte des Richters angehört, die wohl Aufmerksamkeit erkennen läßt, aber jedes persönliche Empfinden verdeckt.

Eine kurze, für Charles peinliche Pause war nach den warmen Worten des Richters entstanden. Charles glaubte, dieselbe unterbrechen zu sollen.

„Wird Herr Stewart mich gleich begleiten können, Euer Ehren?“ „Herr Stewart ist aus der Haft entlassen, seiner freien

Bewegung steht nichts mehr entgegen, antwortete der Richter mit eisiger Kälte.

„Herr John, wollen Sie mir die Ehre geben? mein Wagen wartet unten.“

„Sehr glück, Herr Torton! — Euer Ehren“, John wandte sich an den Richter, der wieder an seinem Arbeits-Platz genommen hatte, er erhob sich höflich — „und ich danke Ihnen für Alles, auch für die letzten Worte. Ich habe die Ehre, Ihnen Begegnung zu sagen.“

„Leben Sie wohl, Herr Stewart!“ Charles Torton und John Stewart empfanden sich mit einem Händedruck.

„Und nun?“ Man hatte sich in Charles Wagen zurecht gesetzt.

„Ja, Herr Torton, was nun?“

„Kalkulire, Herr Stewart, wir fahren zuerst nach der Villa Ihres Vaters. Er wird erfreut sein, Sie endlich wieder zu sehen.“

„Herr Thomas Stewart wird seinem Jungen ganz gehörig den Kopf waschen“, sagte Herr John.

„Um — aber Miß Käthe. — Ihr glaube ich, seid Ihr es doch wohl schuldig, daß Ihr erst nach Stewart's Hause fahrt, Herr!“

„Um — wollt Ihr mich begleiten, Herr Torton?“

„Um — wollt Ihr mir ehrlich die Wahrheit sagen, ob Euch dies angenehm sein würde oder nicht?“ Charles hatte mit unverkennbarer Anspielung auf die Worte des Richters die Frage so gestellt.

„Hahahaha! John Stewart lachte lustig auf, „der ehrenwerthe Herr Richter! — Aber Ihr habt Recht! Die Wahrheit! — Nun, Euch will ich ehrlich die Wahrheit sagen und nicht bloß heute, sondern immer, so oft Ihr sie hören wollt. Es wird mir sehr angenehm sein, wenn Ihr mitgeht.“

„Gut!“ Der Kopf wurde dem John allerdings gründlich gewaschen, aber nicht vom alten Stewart, sondern von seiner Schwester. Das liebliche Mädchen badete den Kopf des Bruders mit süßen Freudenthränen, während Torton dem alten Stewart über die nächtlichen Ergebnisse Bericht erstattete.

Am folgenden Morgen meldeten die bedeutendsten Zeitungen Newyorks in langen Spalten etwa Folgendes:

„Der Sport verrät sich oft auf seltsame Bahnen. Unsern geehrten Lesern wird es nicht unbekannt geblieben sein, daß der berühmte Sportsmann, Herr John Stewart, der Feld unierer Nennen, seit dem bei Herrn Steffen Nooth verzeitelten Einbruchsdiebstahl plötzlich aus der Gesellschaft verschwunden war, ohne daß selbst seine intimsten Freunde von seinem Verbleib wußten. Heute erfahren wir, daß der sehr ehrenwerthe Herr sich die Aufgabe gestellt hatte, die Einbrecher zu ermitteln und nicht eher wieder in der Gesellschaft zu erscheinen, ehe dieselben nicht der Jury zur Bestrafung überwiesen sein würden. Herr Stewart hat sein Wort glänzend eingelöst. Unter unfählichen Mägen und Gefahren sind die Verbrecher ermittelt und zur Haft gebracht worden. Es ist eine Bande von sechs Personen gewesen, von denen die eine vergangene Nacht durch die Hand eines Genossen ermordet wurde. Herr John Stewart befindet sich wohl, und unsere Leser werden unzweifelhaft das Vergnügen haben, den Gentlemann sehr bald wieder seine feurigen Hoffe trainiren zu sehen. Wir unsererseits können nicht umhin, dem Herr John Stewart für die Ermittlung der Verbrecher unsere Hochachtung öffentlich auszusprechen.“

„Also das war der Miß!“ rief Steffen Nooth lachend, als er den Bericht gelesen hatte. Gut, da habt Ihr ja beide Anspruch auf öffentliche Anerkennung und nicht bloß der John!“

Die Morgenpost brachte aber auch noch eine andere Nachricht, einen Brief von Klein an Steff u Nooth.

Charles Torton hatte diesen Brief kraft seiner Prokura-Befugnisse geöffnet. Der Brief machte ihm manches klar. Klein schrieb:

„Werther Herr!“

„Auf die Ermittlung der Verbrecher, welche im Laufe des letzten Winters eine Anzahl von Einbruchsdiebstählen verübt haben und zwar überall in Häusern, welche Ihrerseits erbaut worden sind, war ein Preis von Tausend Dollar ausgesetzt. Die Diebs sind seit gestern früh ermittelt und verhaftet. Die Verhaftung ist durch mich erfolgt, und folge dessen gebührt der Preis dem Detectivebureau von James Wolzendorf u. Co., in dessen Dienst ich stehe. Da Sie nun, allerdings irrtümlich, aber doch widerrechtlich, im Namen des Herrn Charles Torton, welcher die Verhaftung einiger Helfershelfer der Bande zufällig zu veranlassen Gelegenheit hatte, über diese Prämie zu Gunsten der Polizeibeamten verfügt haben, erlaube ich Sie, den Herren

James Wolzendorf u. Co. Ihrerseits den Betrag von tausend Dollar zu erzeigen.“

Ihr ergebenster Diener Jack Klein.

„Ja so, das hatte ich rein vergessen“, rief Steffen lachend, als Charles ihm den Brief überreichte, „das ist richtig. Man wollte Dir tausend Dollar zahlen. Nein sagte ich, Gentleman, mein junger Freund braucht tausend Dollar nicht, zählt das Geld nur den Polizisten, welche die Verhaftung mit bewirkt haben. Kalkulire, habe so in Deinem Sinne gehandelt. Warst Du damals noch krank, als ich Dir's sagen wollte; habe es hinterher vergessen.“

„Herr Nooth, das war sehr gut gehandelt von Ihnen.“

„Ja, damals! — Nun ist's aber doch ein Fehler gewesen, denn das Geld gehörte nicht Dir. Nun hilft nichts, müssen dem Herrn Klein den Willen thun, laß ihm nur sofort das Geld übersenden.“

„Nest wußte Charles, weshalb sich die Polizisten so lebhaft für die tausend Dollars bei ihm bedankt hatten, und er selbst empfand eine tiefe Befriedigung darüber, daß Steffen ihn schon zu jener Zeit so hoch geschätzt hatte, daß er ihm nicht zumuthen wollte, das Hässergeld zu nehmen.“

Auch John Stewart bekam eine ansehnliche Rechnung, auf welcher auch die fünfzig Dollar standen, die Klein durch Charles dem Zeichner in Nooth's Baubureau als Papa Collins noch hatte zahlen lassen.

John bezahlte lachend. „Ich würde das Doppelte ebenso gern zahlen“, meinte er zu Charles. „Ich denke aber, der ehrenwerthe Klein schickte das Geld wieder zurück.“

Am meisten Spaß aber machte den beiden Freunden die originelle Art und Weise, wie der kleine Detective das zeitweilige Verschwinden John's aus der Gesellschaft begründet hatte und die öffentlichen Kundgebungen, welche demselben infolge dessen entgegengebracht wurden. John kamen sogar Kränze und Bouquets von Damen an und auf den Straßen rief man ihm nicht selten ein „ah!“ in den ersten Tagen zu.

Auch Rose Nooth hatte die Zeitungsberichte über John Stewart gelesen. Sie hatte diese Berichte mit einem Eifer gelesen, der einer besseren Sache werth gewesen wäre, als der romantischen Dichtung des kleinen Detectivs. Aber die schöne Rose fühlte sich unfähig beglückt durch den Gedanken, daß John — ihr John! — um ihrerwillen es mit den Verbrechern aufgenommen hatte.

Ein glückliches Mädeln verkürzte Roses schöne Züge. Ganz sicher hatte John Stewart lediglich deshalb die Verfolgung der Einbrecher unternommen, weil sie ihren Frieden gestört hatten. O, wie ganz anders war doch sein Motiv! Charles Torton hatte sie zufällig getroffen und sich allerdings mit männlichem Muth und Tapferkeit in einen Kampf mit ihnen eingelassen; aber das war doch nur Zufall gewesen. Ihr John dagegen hatte ihrerwillen und lediglich in der Absicht, sie zu schützen, die Verbrecher aufgesucht und überwunden. Ihm, ihrem John gebührte also auch der Dank, den sie Charles noch schuldig zu sein glaubte. „O, John, mein John!“

„Miß Rose, darf ich Ihnen etwas verrathen?“

„Was denn, Mary?“

„Werden Sie mir auch nicht böse sein, Miß Rose?“

„Aber so rede doch, Mädchen; es wird doch nichts gar so Schlimmes sein?“

„O nein, theure Miß, es ist etwas sehr Schönes sogar, es betrifft Sie und unsern jungen Gentleman, Herrn Torton!“ Rose blickte ein wenig betroffen auf. — „Was ist es, Mary?“

„Miß Rose, Frau Leyden und Lucia, welche in Herrn Torton's Zimmern die Reinigung zu besorgen haben, sagen, Herr Torton besitze ein Bild von Miß Rose!“

„Mein Bild? Thörin Du? Wie sollte er damit zusammen kommen?“

„Doch, Miß Rose, es ist Ihr Bild, ein wunderschönes Bildchen, auf Eisenbein gemalt, Lucia und Frau Leyden haben es uns gezeigt.“

„Mein Bild?“ Die schöne Rose fühlte sich ein klein wenig befangen. Wie kam Charles Torton zu ihrem Bilde? Was wollte er damit? Was hatte Ihr Bild für Interesse für ihn, da er doch eine andere liebte?

Rose fragte noch einmal: „Mein Bild, Mary?“

„Miß Rose, ganz gewiß. Frau Leyden fand es beim Aufräumen von Herrn Torton's Schreibtisch unter einigen Papieren versteckt liegen. Sie rief Lucia dazu. Lucia hat es uns Mädchen gezeigt. Es ist ein wunderschönes Bildchen von Ihnen, ganz klein auf einem Eisenbeinplättchen. Wir haben es gesehen und dann hat es Lucia wieder auf Herrn Torton's Tisch gelegt.“

„Um!“ Die schöne, stolze Rose lehnte es ab, mit ihrer Zose noch weiter über den Gegenstand zu sprechen, aber um so mehr beschämt bei dem Gedanken, daß Charles Torton ihr Bild besitze. Sie begann dem jungen Mann zu zürnen. Auf jeden Fall wollte sie nicht leiden, daß er dies Bild länger behalte. Das durfte er nicht. Ohne ihre Erlaubniß ihr Bild zu behalten, war eines Gentlemans nicht würdig. Ja, wenn er wenigstens ihre Erlaubniß hätte voraussetzen können; aber auch dazu hatte sie ihm nicht die geringste Be- rechtigung gegeben.

Rose überlegte, wie sie Charles Torton wegen des Bild- chens ausforschen könne.

Da trat ein Ereigniß ein, das alle Entschlüsse der jungen Dame über den Haufen warf.

Charles und John waren Freunde geworden.

Der erstere fand Gefallen an der kühlen und vornehmen Art des Letzteren, unter welcher er sehr bald ein stolzes und edles, aber auch ein feuriges Herz entdeckt hatte. John dagegen fühlte sich fröhlich angezogen von der frischen, freien Burcheuweise Charles, welche seinen festen männlichen Cha- rakter, seinen klaren Verstand und sein kaltes Blut nur un- angenehm umschleierte. (Schl. f.)

Eingefandt.

Am Freitag hat Herr Friaq, ein mit Recht sehr geschätzter Schauspieler, im Schützenhaus-Theater sein Benefiz. Zur Auf- führung kommt das bekannte Volksstück „Mein Leopold“ von Arronge.

Table with 2 columns: Bond type and value. Includes entries like Deutsche Reichs-Anl. 4%, Preussische Consol. Anleihe 4%, etc.

Berlin, 25. Februar. Spiritus-Bericht. Spiritus un- versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 68,2 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 48,4 bez., Februar 48,3-48,4-48,2 bez., April-Mai und Mai-Juni 48,3 bis 47,8-48,2 bez., Juni-Juli 48,8-48,2-48,6 bez., Juli-Aug. 48,8 48,9-48,4-9 bez., Aug.-Sept. 48,7-48,8-48,2-6 bez., Sept. Ditr. 45,6-45,2-45,7 bez. Gefündigt 20000 Liter. Preis 48,20 Mk.

Spiritus eröffnete fest, es kam aber später ein reichliches An- gebot von den K. unverschärfen heraus, sodaß der Markt sich abschwächte und die Preise um 0,40 Mk. gegen gestrigen Schluß zurückgingen.

Stettin, 25. Februar. Getreidemarkt. Weizen unver., loco 180-192 Mk., do. per April-Mai 195,00 Mk. — Roggen unver., loco 165-171 Mk., do. per April-Mai 172,50 Mk. — Pommer'scher Hafer loco 138-142 Mk.

Das rationellste und zugleich billigste Verfahren, einen quälenden, oft Wochen und Monate andauernden Katarch in verhältnismäßig kurzer Zeit (in vielen Fällen schon in einigen Stunden) los zu werden, ist der Gebrauch der Apotheker W. Voss'schen Katarchpillen. Dieses Mittel, welches vornehmlich aus Chinin besteht, beseitigt alsbald die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege — nach dem heutigen Stand der Wissenschaft die Ursache des Katarchs — und stillt damit das Uebel selbst. Wenn man berechnet, wie viel man für Leberungsmittel oftmals ausgiebt und doch wochenlang dem quälenden Husten und den vielen schlaflosen Nächten ausgesetzt ist, so spielt die Markt, welche man für den Ankauf der Apotheker W. Voss'schen Katarchpillen ausgiebt und damit sein Uebel los wird, gewiß keine Rolle. Die meisten Apotheken führen die Apotheker W. Voss'schen Katarchpillen. Preis Mk. 1 per Dose. In Marienwerder: Apotheker Sigas.

Es werden predigen: Mißwalde. Dult, 10 Uhr Fr. Diehl. Morkran. Dult, 3 Uhr Pred. Diehl. Piastken. Sonntag, den 1. März, 10 Uhr Gottesdienst Pred. Gehrt.

Die Beleidigung, welche ich dem Besizer A. Kessel, Rogowo am 18. Dezember v. J. in der Generalver- sammlung zu Mißkowitz zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück. J. Templin, Besizer in Willifaf.

Bekanntmachung.

Der Bankzins für das Jahr 1891/92 ist im Laufe des Monat März zu ent- richten. Bitte, die bis zum 31. März nicht bezahlt sind, werden anderweitig vergaben. (4300)

Rehden, den 25. Februar 1891.

Der evang. Gemeindeführer, H. K. Lütke.

Königliche Oberförsterei Lutau

bei Bahnhof Linde in Westpreußen. Am Mittwoch, den 11. März d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im hiesigen Verkauflokale folgende Hölzer aus dem diesjährigen Einschlage der Schutzbezirke Schwiedt, Neuhof, Kl. Lutau, Wilhelmshof und Cottasch in hiesigen Reviers öffent- lich an den Meistbietenden gegen so- fortige Baarzahlung verkauft werden:

ca. 205 Stck Eichen, 100 Stck Birken, 11 Stck Weibbuchen-Kn- enden, 210 rm Eichen-Böttcher- u- holz, 4 rm Buchen-Schreiholz, 1100 rm Eichen-Brennholz-Kloben, sowie andere Baumhölzer nach Ver- rath und Begeh. (4267)

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die Verkaufsbedingen angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen. Kl. Lutau, den 22. Februar 1891. Der Königliche Oberförster. Reinhard.

Die Lieferung von 743 000 Stck hartgebrannten Hintermauerungssteinen, 100 000 Stck ausgefuchter, zum Ver- blenden geeigneten Ziegelsteinen und 920 cbm gesprengten Feldsteinen zur Erweiterung der Hauptwerkstatt hier selbst soll in zwei oder mehreren Loses ver- bunden werden. Termin im Baubureau Bahnhofsgebäude, Zimmer Nr. 4, am 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr, auf Feldsteine und um 11 1/2 Uhr eben- dafelbst auf Ziegelsteine, bis zu welchem Angebote, bezieht Angebot auf Liefe- rung von Feld- bzw. Ziegelsteinen zur Erweiterung der Hauptwerkstatt hier selbst an das Königliche Eisenbahn-Betriebs- Amt zu Bromberg zu Händen des Königlichen Regierungs-Baumeisters Bressel frei und versteigelt einzureichen sind. (4268)

Die Bedingungen für Ziegel- und Feldsteine besonders) und Zeichnungen liegen im genannten Baubureau zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung u. 50 Pf. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlags- freit 14 Tage. Bromberg, 25. Februar 1891. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 28. d. M. Mittags 1 Uhr werde ich auf dem Hofe, Getreidemarkt 27 einen Posten Säpnhwaren öffentlich zwangsweise versteigern. (4260) Grandenz, den 26. Februar 1891. Heyke. Gerichtsvollzieher.

Preuss. Loose I. Cl.

1/2 M. 22 kauft und erbittet, Zusen- dung mit Postauftrag oder Nachnahme D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Melno

werden hiermit zu einer außerordentlichen General-Versammlung Montag, den 16. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, nach der Zuckerfabrik Melno eingeladen.

- 1. Renwahl eines neuen Aufsichtsraths-Mitgliedes an Stelle des ausge- schiedenen Herrn S. Gerth-Kressau; 2. Abänderung des § 13 des Statuts.

Die Aktien sind nach § 32 des Statuts spätestens bis zum 14. März bei dem Direktor der Fabrik, Herrn E. Brasak, zu deponiren. Melno, den 25. Februar 1891.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Melno.

H. Bieler, Vorsitzender.

Postfachschule in Elbing.

Schnelle und billige Vorbereitung für die Postgehilfen-Vprüfung. Die mittlere Postkarriere ist ganz besonders den Söhnen aus dem Mittelstande zu empfehlen. Der Unterrichtskursus be- ginnt Ostern. Prospekte kostenfrei. Zur Aufnahme junger Leute im Alter von 14 bis 23 Jahren und zu jeder Aus- kunft ist bereit

Speckmann, Vorsteher der Postfachschule in Elbing.

Preussische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische u. Communal-Dar- lehen provisorisch frei zu zeitgemäßen Bedingungen. (4223) C. Michalowsky 256 an Westpr.

Ein Grundstück in Friedrichsbr. (Kreis Kulm) mit 10 Morg. Acker. Land ist freihändig zu verkaufen event. zu verpachten. Gest. Offerten an Schultze-Meister Schöck, Brunau b. Culmbach zu richten. (4306)

Schnelldampfer

Bremen — Newyork F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstraße 93.

Ein Grundstück

in Friedrichsbr. (Kreis Kulm) mit 10 Morg. Acker. Land ist freihändig zu verkaufen event. zu verpachten. Gest. Offerten an Schultze-Meister Schöck, Brunau b. Culmbach zu richten. (4306)

3000 Mark

zur 2. Stelle, hinter 9000 Mark Bank- gelder zu 5% Zinsen, werden von sofort oder spätestens 15. März cr. gelocht. Feuerversicherung der Gebäude beträgt Mt. 21 500. Offerten werden brislich mit Luftschrift Nr. 4121 durch die Ex- pedition des Gefälligen erbeten.

Beachtenswerth.

Mein im Dorfe Jagdhaus bei Schönthal Westpr. belegenes Grund- stück an der Kreuzstraße, bestehend in Wohnhaus, Stall, Scheune, 18 Morgen guter Wiesen- und Ackerboden, bin ich willens preiswürdig Familienverhält- nisse halber zu verkaufen. Beste Lage als zweiter Gasthof geeignet. Näheres portofreie Anfragen. (4189) Jagdhaus bei Schönthal Westpr. Carl Ollenburg.

Ein Gasthaus

auf dem Lande, mit Land und Wiesen, ist Familienverhältnisse halber von sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Gefälligen unter Nr. 4311.

Dr. Peterka u. bei Rummelsburg Pommern verpachtet vom 1. April

Ackerwirthschaft mit großer Fischerei.

Eine Holländ. Windmühle mit 45 Drg. Acker, Wohn- u. Wirth- schaftsgebäuden, m. vollst. loth. u. lebend. Invent., g. Mahlgang, h. a. d. Chaussee lgb., a. in f. g. Zustande, i. v. sofort u. glückl. Zahlungsbed. z. verk. Off. u. H. H. Postlag, Gardsenber erbeten

Umzugshalber

beabsichtige ich mein in **Lobens** am Markt belegenes zweistöckiges, massives **Grundstück**, welches sich zu jeder Geschäftsanlage eignet; ferner meine in **Weissenhöhe** an der **Dübau** belegenen dreistöckigen Speicher, beide in bestem Bauzustande, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen sehr billig zu verkaufen, oder auf längere Zeit zu vermieten. Reflektanten belieben sich diesbezüglich an mich zu wenden. (3519) **Mortiz Katbanobn, Thorn.**

Grundstück

bestehend aus einem Wohnhause, worin 6 Zimmer und 3 Küchen nebst Ställen und ca. 8 Morgen Gartenland gehören, welches sich besonders zur Anlage einer Gärtnerei eignet, in welchem Sämereien- und Gemüsehandel seit vielen Jahren betrieben wird, bin ich willens, **Alterswegen** zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei **Wittwe E. Gonschorowski, Hohenstein Dpr.**

Meine Gastwirthschaft

mit Materialwaaren verbunden, bin ich Willens zu verkaufen. Gute Lage. Näheres bei **C. Kaminski, Bromberg, Prinzenstraße 27.** (4229)

Holzbranche.

Meine unmittelbar an der **Brabe** und am **Bahnhof** gelegene **Dampfschneidemühle**, bestehend aus einer **Syberd.** Lokomobile, **Dollgatter**, 3 **Kreis-** und 1 **Bandfäge**, 1 **Holzspaltmaschine** und **Drehbank**, ist mit oder ohne Gebäude unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei **C. Kaminski** in **Bromberg, Prinzenstr. 27.**

Eine in gutem Betriebe befindl., mit **Schweizer-Einrichtung** versehene **Molkerei** ist preisw. sofort od. sp. abzugeben. Wo? **J. d. Exp. d. Marienburger Zeit. u. N. Sbl.**

Die mir gehörigen Gebäude, großer **Hof, Keller** und andere **Näunlichkeiten**, sehr geeignet zu einer **4110 Molkerei m. Dampftrieb**

bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Umgegend große **freiberliche Güter** mit reichem **Viehbestand**. **Vermittler** verboten. **Jochim, Postverwalter, Garnsee.**

Offene Stellen

als **Verwalter, Aufseher** etc., gleich w. **Branchen**, gef. **Mit der Feder** gew. **Arb.**, 22 J. alt, verh., g. Ref. **Weld.** w. **briefl.** u. **d. Aussch.** Nr. 4208 d. **d. Exp. d. Gef. erb.**

Suche Stellung als Inspektor, Rechnungsführer etc.; h. die äußere **Wirtschaft**, sowie **Amts- u. Polizei**, bew. **gute Zeugn.**, 30 Jahre alt, verheiratet ohne **Familie**. **Gef. Off.** verb. unter **Nr. 4205 d. d. Exp. d. Gef. erb.**

Ein **erfahr., einfach, nüchternes** **Wirtschaftsbeamter** 23 J. alt, ev., 8 J. b. **Fach**, sucht z. 1. **April d. J.** **Stell. direkt** unt. **Prinzip.** od. **auf ein Vorwerk**. **Derselbe** ist mit **Buchf.** u. **Gutsverwalt.** vertraut. **Gef. Off.** u. **Nr. 110** **voll. Ein erb.**

Ein **junger** (3648)

Landwirth sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** von **sofort** **Stellung** unter **direkter Leitung** des **Prinzipals**. **Gef. Off.** an die **Expd. der „Glocke“**, **Soldan**, **erbeten.**

Inspector 30 Jahre alt, evgl., **unverheiratet**, sucht zum **15. März** **eventl. 1. April** **dauernde Stellung**. **Gute Zeugnisse** und **Empfehlungen** stehen zur **Seite**. **Meldungen** verb. **briefl.** m. **d. Aussch.** Nr. 4076 **durch die Expd. d. Gef. erb.**

Als Administrator oder **selbstst. Beamter** suche ich **Stellung** zum **1. April** **eventl. auch früher**. **Bin 44 J. alt**, **unverh.**, **22 J.** beim **Fach**. **Vorzügl. Zeugnisse** und **Empfehlungen**. **Offerten** unter **Nr. 4044** an die **Expd. d. Gef. erb.**

Suche Stellung zum **1. April** **cr. als Hof- oder Feldbeamter** **bin 21 Jahre alt**, **5 Jahre** b. **Fach** und **habe landwirthschaftliche Schule** besucht. **Gef. Offerten** an **Luderman, Slawianowo, Str. Flotow.** (4190)

Ein **Müller** sucht **Stellung** als **Mühlensbesorger**. **Meldung** verb. **briefl.** m. **d. Aussch.** Nr. 4188 **durch die Expd. d. Gef. erb.**

Hauslehrer gesucht. **Derselbe** hat von **Nieren** ab zwei **Knaben** **privatim** a. d. **Lande** (**Quarta** u. **Septa**) zu **unterrichten**, **Turn-** und **Rechtunterricht** zu **ertheilen** u. **sich** **vollstg.** **ein. Zöglingen** zu **widmen**. **Virtuoses Violinspiel** **Bedingung**. **Nur** **reifere** **Erzieher**, **die** **sich** **über** **mehrbjäh.** **Erfahrung** u. **günstige** **Erfolge**, **auch** **bei** **diffizilen** **Charakteren**, **ausweisen** **können**, **müssen** **Cur.** **vitae** u. **Altestipend.**, **sowie** **Photographie** u. **Gehaltsansprüche** **einfenden** **sab** **4153** **an** **die** **Expd. d. Gef. erb.** (4153)

Stellenvermittlung

für **Kaufleute** durch den **Vorband** **Deutscher Handlungsgehülten**, **Geschäftsstelle** **Königsberg** i. P., **Passage 3**

Ein **Commis** findet in **meinem** **Geschäfte** **per** **sofort** oder **später** **Stellung**. (4033) **J. Jacobsohn jr., Thorn.** **Manufaktur- und Garbenergeschäft.**

Ein **jungerer Commis** **flotter** **Expedit**, **mit** **der** **Colonialw.** u. **Destillationsbranche** **vollst.** **vertraut**, **findet** **in** **meinem** **Geschäfte** **von** **sofort**, **resp.** **1. März** **cr. Stellung**. **Walter Toffel, Allenstein.** **Briefmarken** **verbeten**, **persönliche** **Vorstellung** **bevorzugt.** (3652)

In **meinem** **Manufakturwaaren- und Garderoben-Geschäfte** **kann** **ein** **recht flotter Verkäufer** **der** **fertig** **polnisch** **spricht**, **per** **15. März** **eintreten**. **Offerten** mit **Photographie** und **Gehaltsansprüchen** **unter** **genauer** **Angabe** **der** **bisherigen** **Tätigkeit** **erbitet** (4097) **M. Verlowig, Thorn.**

Für **mein** **Stabelfen- und Kurzwaaren-Geschäfte** **suche** **ich** **einige flotten Verkäufer.** **Polnische** **Sprache** **erwünscht.** (3178) **Robert Olivier, Br. Stargard.**

Für **mein** **Luch-, Confections- und Modewaaren-Geschäfte** **suche** **p. 1. April** **einen** **tüchtigen, selbstständigen Verkäufer** **der** **polnischen** **Sprache** **mächtig.** **Herrmann Neumann, Culmsee.**

Ein **selbstständiger, tüchtiger Verkäufer** (mos.), **welcher** **der** **polnischen** **Sprache** **mächtig** **und** **mit** **der** **Landwirthschaft** **vertraut** **ist**, **findet** **in** **unserem** **Manufakturwaaren-Geschäfte** **per** **1. April** **cr. Stellung.** (4217) **Baer & Co., Ostrowo, Reg.-Bez. Posen.**

Zum **1. April** **findet** **in** **meinem** **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäfte** **ein** **solider, älterer junger Mann** **der** **flott** **expedit** **kann**, **dauernde** **Stell.** **G. Vertram, Marienburg Wpr.**

Für **mein** **Cigarren- und Schreibwaaren-Geschäfte** **suche** **einen** (4226) **tüchtigen jungen Mann** (Christ) **der** **in** **der** **Papierbranche** **be-** **wandert** **und** **der** **poln.** **Sprache** **mächtig** **ist.** **Zeugnisabschriften, Photographie** **erbeten.** **Paul Haß, Inowrazlaw.**

In **meinem** **Materialwaaren- und Destillations-Geschäfte** **kann** **ein junger Mann** **per** **1. April** **placirt** **werden**, **polnische** **Sprache** **erforderlich.** (4247) **Pr. Stargard, den 24. Febr. 1891.** **Lb. Struck.**

Ein **junger Mann** **erfahren** **und** **gefest**, **der** **polnischen** **Sprache** **mächtig**, **kann** **per** **1. April** **cr.** **bei** **gutem** **Salare** **in** **ein** **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäfte** **eintreten.** **Off.** **sab** **E. W. 1314, Culm.**

Für **mein** **Materialwaaren- und Destillations- sowie Eisen-, Eisenfurnwaaren-Geschäfte** **suche** **zum** **1. März** **cr.** **einen** **ältern jungen Mann,** **der** **selbst** **flotter** **Expedit** **und** **der** **polnischen** **Sprache** **mächtig** **sein.** **Meldungen** **mit** **Abchrift** **der** **Zeugnisse** **und** **Gehaltsansprüche** **erbeten** **B. Cohn, Lissa.**

Für **ein** **Luch- und Manufakturwaaren-Geschäfte** **wird** **ein** **christlicher,** **wenn** **möglich** **der** **polnischen** **Sprache** **mächtig**

junger Mann **gesucht.** **Off.** **mit** **Gehaltsanspr.** **verb.** **unt.** **Nr. 4117** **d. d. Exp. d. Gef. erb.**

Ein **junger tüchtiger Buchbindergehilfe** **findet** **dauernde** **Stellung** **bei** **E. Schroeder's** **Nachfolger,** **Schönebeck Westpr.**

Ein **tüchtiger Schneidergeselle** **unverh., der** **gleichzeitig** **zuschneiden** **kann**, **findet** **bei** **hohem** **Lohn**, **sofort** **dauernde** **Stellung** **bei** **mir.** **Reflektanten** **belieben** **sich** **persönlich** **resp.** **schriftlich** **zu** **melden.** **Seefeld Westpr., im** **Februar** **1891.** (4004) **R. Bartel,** **Luch- u. Manufakturwaaren-Handlung.** **Zwei** **tüchtige Stellmachergehellen** **von** **denen** **einer** **auf** **Räder** **und** **Gestelle,** **der** **andere** **auf** **Kastenbau** **gelibt** **ist,** **können** **sofort** **eintreten** **bei** **Fr. Kuligowski, Wagenbauer, Briesen Wpr.**

Ein **anzständiger, nüchternes Kutscher** **der** **schon** **bei** **Pferdehändlern** **war**, **kann** **sich** **zum** **1. März** **melden** **bei** (4203) **L. Manheim, Pferdehändler.**

Ein **mit** **guten** **Zeugnissen** **versehener Kutscher** (auch **verheiratet**) **findet** **von** **sofort** **bei** **hohem** **Lohn** **dauernde** **Stellung.** **A. Ascher, Pferdehändler** **in** **Culm Wpr.**

Zwei **verh. Pferdeknechte** **gesucht** **Men** **drig** **bei** **Gr. Leistenau.**

Ein **ordentl. fleißiger Arbeiter** **gesucht.** **W. Heitmann's** **Nachf.**

Ein **zweiter Hausmann** **wird** **zum** **sofortigen** **Antritt** **gesucht.** (4262) **Franz Gurski.**

Ein **Gärtnerlehrling** **findet** **per** **1. oder** **15. März** **Aufnahme.** **Ed. Babel, Schloßgärtner, Vatersee** **bei** **Belens, Kr. Culm a. B.** (4244)

Suche **für** **meine** **Gärtnerei** **2 Lehrlinge.** **Schulz, Strasburg.**

Ein **Gärtnerlehrling** **sucht** **A. Giesl, Graudenz, Kulmerstr. 53.**

Ein **Gärtnerlehrling** **Sohn** **achtbarer** **Eltern**, **evang.,** **sucht** **Gärtner** **R. Helle, Meuse Schönsee** **bei** **Schönsee Wpr.**

Suche **zum** **baldigen** **Antritt** **zwei** **kräftige** **Lehrlinge.** **Schriftliche** **Meldung.** (4170) **Otto Vartsch, Brauerei Silaenburg.**

Für **mein** **Luch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäfte** **suche** **von** **sofort** **einen** **Lehrling** (mosaisch), **Sohn** **anzständiger** **Eltern.** **B. Leppich, Mohrungen.**

In **meinem** **Colonial- und Destillations-Geschäfte** **kann** **noch** **ein Lehrling** **Sohn** **ordentlicher** **Eltern**, **unter** **günstigen** **Bedingungen** **eintreten.** **Gustav Liebert.**

Wir **suchen** (4230) **2 Lehrlinge** **mit** **guten** **Schulkenntnissen**, **bei** **freier** **Station.** **M. Coniger u. Schöne, Marienwerder.**

Ein **geprüfte, musikalisch** **gebild. Lehrerin** **mit** **mäßigen** **Ansprüchen**, **sucht** **zum** **1. April** **Loepfer, Gutsbesitz., Pensau, Kreis Thorn.** (4275)

Ein **ev. gepr. musikalische Erzieherin** **m. besch. Anspr.** **w. zu** **2 Mädchen** **von** **9** **und** **7 J.** **zu** **März** **oder** **April** **gef.** **in** **Dahlleshof p. Banßburg. Anfa-** **Geh. 300 Ml. Zeugnisabschr. erbeten.** **Fr. S. Sünkel.**

Für **mein** **Colonialwaaren-Geschäfte** **suche** **ich** **eine** **mit** **der** **Buchführung** **und** **dem** **Kassenwesen** **genau** **vertraute** (4115)

Cassirerin **zum** **Antritt** **per** **1. März** **resp. 1. April** **cr.** **Bewerberinnen** **sind** **Zeugnisabschriften** **ohne** **Freimarkt** **beizufügen.** **Max Barczinski, Allenstein Dpr.**

Ein **tücht. Buchmacherin** **für** **feinere** **Fug**, **die** **selbstständig** **arbeiten** **kann**, **wird** **p. 15. März** **cr.** **gesucht.** **Offerten** **nebst** **Gehaltsansprüchen** **an** **J. Jaks, Schlochau.**

Suche **zum** **15. März** **eine** **tüchtige, selbstständige Bucharbeiterin.** **Gehalt** **monatlich** **M. 20-24** **bei** **freier** **Station.** **Meldungen** **werden** **brieflich** **mit** **der** **Ausschr. Nr. 4294** **durch** **die** **Expd. d. Gef. erb.** (4092)

Ein **tüchtige Directrice** **die** **selbstständig** **arbeitet**, **wird** **für** **ein** **größeres** **Buch-Geschäfte** **bei** **dauernder** **Stellung** **von** **sofort** **resp. 1. März** **gesucht** **von** **S. Baron** **in** **Thorn.**

Ein **tücht. Verkäuferin** **kann** **per** **sofort** **in** **meinem** **Kurz- und Weißwaaren-Geschäfte** **Stellung** **erhalten** **Zeugnisse** **und** **Photographie** **sehr** **erwünscht.** **Julius Gemblak, Thorn**

Ein **tüchtige** (4245) **Verkäuferin** (mos.), **suche** **ich** **für** **meine** **Destillation** **und** **Materialwaaren-Geschäfte** **per** **15. März.** **Theodor Abrahamsohn, Labischin.**

Für **führung** **meiner** **Wirtschaft** **u.** **Beaufsichtigung** **zweier** **Kinder** **suche** **eine** **ältere** **tüchtige** **Person** **zum** **sofortigen** **Antritt.** **Offerten** **mit** **Gehaltsansprüchen** **sind** **unter** **Verfügung** **d. Zeugn. u. Nr. 4170** **d. d. Exp. d. Gef. erb.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von** **sofort.** **Gute** **Zeugnisse** **vorhanden.** **Zu** **erlr.** **bei** **Frau** **Volz, Langestr. Nr. 4, Graudenz.**

Ein **Wirtschaftsfräulein** **sucht** **zur** **selbstständigen** **Leitung** **einer** **Wirtschaft** **Stellung** **von**

Neue Federn von jetzt ab nur 40 Pf. das Pfund,
neue Federn, Halbdaunen, von jetzt ab nur 1,10 Mk. p. Pfd.,
neue Gänsefedern, garantiert, nur 1,75 Mk.,
neue Gänsefedern, früher 5 Mk., jetzt 3,75 Mk.,
1 ganzer Satz Betten von Halbdaunen geschüttelt, früher 47 Mk., jetzt 32 Mk.,
fertige Einschlüsse, Laken sehr billig,
1 Posten 1/2 Leinwand, früher 23 Mk. nur bei Abnahme von ganzen Stücken jetzt nur 17 Mk.,
1 Posten Damast-Händtücher, rein leinene, jetzt nur Stück 60 Pf.,
1 Posten graue Händtücher, jetzt nur Stück 25 Pf.,
1 Posten große Taschentücher, rein leinene, jetzt nur Stück 25 Pf.,
1 Posten Herrenhosen u. -hemden, jetzt nur 1,25,
1 Posten rein leinene Servietten, jetzt nur Stück 40 Pf.,
1 Posten reinleinene Kaffeetücher mit Franzen jetzt nur St. 1,75,
1 Posten Herrenstoffe sehr billig

im Ausverkauf
 bei
S. Neumann
 2, Markt 2.

Auf Hausnummer bitte genau achten!

Das beliebte Gebräu
 der
„Zum Münchner Kindl“
 München
 empfiehlt
R. Hildebrandt, Thorn
 Meiniger Vertreter für Thorn, Umgegend und Provinz Völn.

Direkt an Private!
 gegen Nachnahme des Betrages Postliste
 feinste grüne Serringe à Mk. 1,20, Postliste
 feinste Bücklinge à Mk. 1,60, Postliste
 frische Seedorf à Mk. 2,50, ca. 35 feinste
 marinierte Serringe à Mk. 2,50, ca. 35 feinste
 Serringe in Gelee à Mk. 2,50, ca. 70 feinste
 Rollmöpfe à Mk. 3,50. (2229)
 E. De gener, Fischerei, Swinemünde.

Geräucherter Bücklinge
 und **Sprossen**
 sowie **marinierte Fische**
 offerirt billigst (4219)
Holst, Fischhandlung
 Ottenfen.

Offerte täglich (4242)
frische Zander
 in jeder Größe, per Postkoll bis zu
 10 Pfd., pro Pfd. 40 Pf., auch mitunter
Karpfen u. andere frische Fische
 nach jeder beliebigen Bestellung.
A. Zimak, Fischhandlung,
 Dierode Dltvr.

Sahnenkäsechen zu 25 u. 30 Pf.
 vorzögl. schon bei **Gustav Brand**,
 für Studium und
 Unterricht bes.
 geeignet. Kreuz.
 Eisenbau. Höchste Tonfülle. Fracht-
 frei auf Probe. Preisverz. franco.
 Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich.
 Berlin, Dresdenstr. 98. Friedrich
Bornemann & Sohn, Piano-Fabrik.

Ein
Sicherheitszweirad
 engl. Fabrikat, neuer Co. Konstruktion, ver-
 nichtet, zwei Sommer gebraucht und sehr
 gut erhalten, hat billig zu verkaufen.
 (4237) **Paul Stetefeld**,
 Bischofsweider Wehr.
 Ein noch gut erhaltenes hohes
Zweirad
 zu verkaufen. Offerten werden brief-
 lich mit Ausschritt Nr. 4211 durch die
 Expedition des Gefellenen erbeten.

Größere Posten
Kohr- und Cocosmatten
 sind veräußert in der Provinzial-
 Besserungs-Anstalt Konig Wv.
 Durch Veränderung meiner Mühle
 in ein **Asperateur, ein Verschieber**
 nebst **Sichtmaschine** billig zu verk.
J. Krzyzjanowski, Straß-Mühle
 v. Schönssee, Kreis Orlow.

Vorteilhafteste Gewinnchancen
 sind bei der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie durch Beteiligung
 an 10 verschiedenen Nummern. Ich offeriere daher zur Ziehung
 1. Klasse 3. u. 4. März cr.

10/80	10/64	10/40	10/32	10/16	10/8
7 Mk. 50,	10 Mk.,	15 Mk.,	17 Mk. 50,	35 Mk.,	70 Mk.

 zu den übrigen Klassen gleiche Preise.
 Die Originalloose sind in meinem Besitz und können von den
 Beteiligten eingesehen werden.
 Originalgewinnlisten zu allen 4 Klassen für 1 Mk. franco.
Gustav Brand, Graudenz,
 Markt Nr. 21.

Preuss. Lotterie 1. Klasse
Originalloose (gegen Depôtschein) 1/5 56 Mk., 1/2 28 Mk., 1/4 14 Mk.
Antheile: 1/8 7 Mk., 1/16 3,50 Mk., 1/32 1,75 Mk., 1/64 1 Mk.
 vers. das vom Glück so oft begünstigte
H. Goldberg, Spandauerstr. 2a.
 BERLIN.

Am 3. u. 4. März d. J.
Königl. Preuss. 184. Lotterie I. Klasse.
Orig.-Loose geg. Depot- | 1 55, | 2 27 | 2 | 4 14, | 8 7 M.
Antheile Mk. 11. 7. 5,50 3,50 2,75 1,75 1,50 1.
 Gleicher Preis für alle Klassen.
Croner & Co., Berlin W.,
 in der Passage, Laden 8.
 Staats-Lotterie-Effecten-Handlung.
 Listen aller 4 Kl. berechnen mit 1 Mk.

Königl. Preuss. 184. Klassen-Lotterie.
 Die Ziehung beginnt am 3. u. 4. März 1891. Hierzu empf. Antheile:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	1/128
12,50,	6,25,	3,125,	1,5625,	0,78125,	0,390625,	0,1953125,	0,09765625,

 Für alle Klassen:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	1/128
200,	100,	50,	25,	12,50,	6,25,	3,125,	1,5625,

 Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen 1 Mk.
Heinrich Wedel, Berlin G., Alte Schönhauserstr. 43/44. Amt III, 1076.
 Lotterie-Effecten-Handlung, Fernsprecher

Zu gefährlicher Lage befanden sich Lungenkranke, Strophulöse, Bleich-
 sichtige, Blutarmer und Rachitische, und haben durch rechtzeitigen Gebrauch von
 Apotheker Herbarius' unterphosphorigsaurem Kalk-Eisen-Syrup vollständige
 Genesung gefunden. Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit,
 fördert die Blutbildung, bei Kindern den Aufbau der Knochen, löst bei Lungen-
 kranken den Schleim, lockert den Husten, befreit den Hustenreiz, die Mattigkeit,
 erhöht die gesammte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme. Auch
 in der Reconvaleszenz, besonders nach Fieberkrankheiten und starken Blutverlusten
 bestens empfohlen. Preis à Flasche Mk. 2,50. Jede Flasche trägt die gesetzlich
 registrierte Schutzmarke, worauf man besonders acht, um das echte Präparat zu
 erhalten. Jul. Herbarius, Apotheke zur Darmherzgeit in Wien. Zu haben
 in Graudenz in den Apotheken. (6957)

Unter Controle der (4272)
Danziger Samen-Control-Station
 auf Reinheit und Keimfähigkeit geprüft, offerirt billigst
Klee- und Gras-Sämereien
 Alle Sorten Feld-, Wald- und Garten-Sämereien, bestv.
 rothen, weißen, gelben, schwedischen Klee, Wauklee, Incanath-
 klee, Spätklee, Bokharaklee, franz. Luzerne, Seradella,
 Thymothee, engl., ital. und franz. Raygras, Grasmischungen,
 Gräser, Mais, Runkeln- und Möhren-Samen u. c.
 für Sämereien, die geliefert werden, zahlt die höchsten
 Marktpreise.
B. Hozakowski, Thorn, Samenhandlung.

Original-Probsteier Saatgetreide
 Wir bitten unserem Herrn Vertreter **P. Pape in Danzig** dem-
 nächst die Aufträge für Probsteier Saathafer und zweireihige Chevalier-Gerste
 zu ertheilen. (4280)
Laboc i. d. Probstei (Holstein), Februar 1891.

Saatniederlage Probsteier Husner.
Stolzenberg & Richter.
 Leistung 25 bis 30 Morgen.

Kartoffel-Pflanzgruben-Maschine
 Sarrazin's Patent. D. R. P. Nr. 41637

 Spatensterne unabhängig von einander beweglich.
 Entfernung der Reihen von 20-24 Zoll verstellbar.
 Entfernung in den Reihen bei:
 Nr. 1: 12, 14, 18 und 24 Zoll; Nr. 2: wie Nr. 1 und außerdem 13,
 16, 20 und 28 Zoll, empfiehlt
Carl Beermann, Bromberg.
 Preise auf gefällige Anfrage.

Garantirt beste, frische
Rübfuchen
 pro Ctr. 7 Mk., offerirt (3892)
Alexander Loerke.
Viehwaschseife v. G. Kuntze, Danzig,
 Paradiesg. 5, tödtet radical Unge-
 zieser der Schafe, Kühe, Pferde.
 Gebrauchte Packfisten verkauft
G. Schindler, am Seitenthor.

Sehr gute schlesische
Zwiebeln
 a Ctr. 5 Mark frei Bahn hier empfindlich
 gegen Rückschläge (3763)
Moritz Kaliski,
 Thorn.

Dom. Gorken bei Ma-
rienwerder Aunft (4297)
Brennereikartoffeln
Brennereikartoffeln
 wenn auch etwas angefroren, kauft (4201) Gutta bei Barzucien.

Brennereikartoffeln
 auch durch Frost gelitten, kauft (4213)
Dom. Wangerau v. Graudenz.
Kartoffeln
 zur Speise und Saat kauft jeden grö-
 ßeren Posten ab jeder Station. Proben
 und Preisangabe erbetet (4130)
Gustav Brand, Graudenz.

100 Ctr. schöne
Runkelrüben
 hat zum Verkauf (4212)
Leonhard Bartel II, Groß Lubin.

Saatgerste
 neue Sorte, nur noch 26 Centner
 vorhanden, Preis 12,50 Mk. p. Centner,
 alte bewährte, sich für jede
 Bodenklasse eignende große Erträge
 liefernde Sorte - in diesem Jahr
 120 Pfund holl. wiegend. - Preis 180
 Mark pro Tonne, offerirt gegen Kasse
Sieg. Raczynewo b. Unislaw,
 (4069) Kreis Culm.

Saatgetreide.
 Empfehle zur Saat Ia. feinschalige
Gannahgerste, sehr ertragreich und
 als Brangerste vorzüglich geeignet. Er-
 trag im letzten Jahre pro Morgen
 15 Ctr. Preis pro Ton. ab Rittnau
 oder Bahnhof Melno 180 Mark excl.
 Sad, in kleineren Posten 10 Mk. p. Ctr.
 Auch habe ich besten Noë. Som-
 mer-Weizen, steifhalmig und sehr er-
 tragreich (im letzten Jahre 13 1/2 Ctr.
 pro Morgen) abzugeben. Preis pro
 Tonne 200 Mk. Abnahme wie oben.
 Muster stehen auf Wunsch gern zu
 Diensten. (4078)
C. F. Müller, Rittnau
 bei Melno.

Saat-Hafer
 in bester weißer Qualität, sehr er-
 tragreich, frühreif, für jeden Boden
 passend, Preis 160 Mark pro Tonne,
 offerirt gegen Kasse (4058)
Sieg. Raczynewo b. Unislaw,
 Kreis Culm.

10 Tonnen pommerischer
Saathafer
 ohne jeden Befehl, sind in Lubowo
 bei Brogl zu verkaufen. (4266)
Prima Anderbecker
Hafer
 empfehle zur Saat. Preis pro Tonne
 Mk. 180, einzelner Ctr. 10 Mk. excl.
 Sad fr. Boguschan oder Bahnhof
 Lindenau Wpr! Auf Wunsch Proben
 zu Diensten. (4168)
Hugo Müller, Boguschan
 b. Poinowo.

Schöne blane
Saat-Lupinen
 hat zu verkaufen à Ctr. 6 Mark.
Bartel & Kliewer, Gruppe.
Geschälte Nüßstangen
Leiterbäume
Hopfenstangen
Schabbelstämme
 habe abzugeben Bahnhof Rittel in
 Waggonladungen. (4238)
Faschinen
 habe abzugeben ab Brabe bei Rittel.
G. Cohn, Rönitz.

In Belgien bei Kalmsee stehen
 zum Verkauf: (4098)
300 Ahorn-, 300 Kastanien-
Alleebäume
 und
150 fünfjähr. Eschen.
1 Partie Rüsternholz
 guter Qualität, frisch gefäht, auf Wunsch
 Aufmaßliste, ist preiswerth abzugeben bei
 Steller in Chelzonta bei Goldfeld,
 Bahnhof Norden.


Ein Pferd
 zum Fahren und Reiten geeignet, zu
 laufen gesucht. Offerten unter Nr. 4216
 an die Exped. des Gefellenen zu richten.

Sehr edle
Zuckerstute
 5jährig, 4' 10" groß, gefahren und ge-
 ritten, mit kolossalem Gangwerk, ver-
 kauft A. Weisker, Dvaleniga,
 Kr. Strassburg Westpr. (4236)

Ein 6zölliger hellbrauner
Wallach
 9 Jahre alt, vor der Front und in
 jedem Dienst unter 180 Pfund geritten,
 ist verkehrshalber sofort billig zu
 verkaufen. - Näheres bei Herrn Hosi-
 arat Herrmann, Thorn, Unislawstr.

Reitpferd
 4jähr., Fuchswallach, 4 Zoll, fertig ge-
 ritten, steht in Gr. Konofab zum
 Verkauf. Bei vorheriger Anmel-
 dung wird daselbst auf Bahnhof Ja-
 bionowo zur Beschichtigung gefahrt. Gest.
 Off. an Gutsverwalter Marquardt
 in Gr. Konofab. (4108)


Stuten
 4 1/2 Jahr alt, 3 Zoll groß, und
35 Stück
 theils hochtragende, tra-
 gende u. frisch abgekalbt

Kühe
 stehen in Gut Katharinenflur, dicht
 bei Thorn, zum sofortigen Verkauf.
 (4009) **Werner.**

8 Holländer
Stiere
 zur Mast geeignet, schön gefarbt, 2 1/2
 Jahre alt, ca. 9 1/2 Ctr. Durchschnitts-
 gewicht, veräußert in (4012)
Kl. Ellernitz v. Nitzwalde.

Dom. Hausguth bei Rehdn
 verkauft 7 gut gangbare
Zugochsen
 ca. 15 Ctr. schwer, 5 und 6 Jahre alt,
1 schwere hochtragende
Kuh (Holländer)
 und sucht 20 Ctr.
Victoria-Erbesen
 zur Saat zu kaufen.

2 vierjährige u. 10 dreijährige
 gut gefarbt (4298)
Ochsen
 eigene Bucht, ca. 12 Ctr. schwer, welche
 sich zum Pfluge und auch zur Mast
 eignen, stehen in Papau bei Thorn
 zum Verkauf.
 v. Slupeski, Administrator.

In Gut Klein Bockdorf bei
 Reichenau Ostpr., Kreis Osterode, stehen
12 Stück kernsettes
Jungvieh
 ca. 110 Ctr. schwer, zum sofortigen
 Verkauf. (4102)

40 Muttershafe
 zur Bucht, verkauft 18 Mk. pro Stück
 (4169) v. Kries,
 Kal. Domaine Roggenhausen